Bâle

L-1710

Don des héritiers de Mme Viguet.
1896.

Ernest Naville

Lehrbuch

des christlichen

Religionsunterrichtes

für die

Kirchen des Kantons Basel.

Zum Gebrauche

für die

Kinderlehren und für den Confirmations-Unterricht.

Paulus an den Timotheus.

Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu. Diese gute Beilage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.
2 Epist. 1, 13. 14.

Basel,
in der Schweighauserschen Buchhandlung.
1832.

Den christlichen Gemeinden des Kantons Basel.

Gnade und Friede von Gott dem Vater, in unserm Herrn Jesu Christo, durch den heiligen Geist. Amen.

In der gegenwärtigen traurigen Zeit, in welcher wegen überhandnehmendem Unglauben und Ungebundenheit die Jugend mehr als jemals eines gründlichen Unterrichts in den Lehren des Christenthums bedarf, überreichen wir Euch, geliebte Brüder, dieses Lehrbuch des christlichen Religionsunterrichts, worin zwar in gedrängter Kürze, aber doch mit möglichster Vollständigkeit, Klarheit und Schriftgemäßheit die Lehren unsres allerheiligsten Glaubens zusammengefaßt sind.

Möge es dazu dienen, daß bei seinem Gebrauche in öffentlichen Kinderlehren und bei dem Vorbereitungsunterrichte zum H. Abendmahle sowohl die Lehrer, als die, welche sie hören, Anleitung und Aufmunterung zur Seligkeit erhalten, daß die Einigkeit des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung gestärkt und der Name Jesu Christi, des Stifters unsrer Seligkeit, gepriesen und verherrlichet werde! Amen.

Im Oktober 1831.

Hieron. Falkeisen, Antistes.

Die mit einem † bezeichneten Fragen und Antworten werden für die Kinderlehren auswendig gelernt.

Die mit lateinischer Schrift angeführten Bibelstellen kommen ganz oder zum Theil in den Antworten vor, die mit deutscher Schrift hingegen sind die Beweisstellen.

I.

Einleitung.

† 1. Frage. Warum willst du dich in der Religion unterrichten lassen?

Antwort Ich will mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben, Gott meinem himmlischen Vater in Christo angehören. Sprüchw. 23; 26. Psalm. 143; 10.

† 2. Fr. Was wird dazu erfordert?

Antw. Ich muß den allein wahren Gott, und den er gesandt hat, Jesum Christum erkennen und seinen Willen thun. Joh. 17; 3. Epheſ. 1; 16—19.

† 3. Fr. Was wird dir die Religion nützen?

Antw. Die Religion oder die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Timoth. 4; 8. Matth. 6; 33.

† 4. Fr. Was hast du zu thun, damit dir der Unterricht in der Religion zum Segen werde?

Antw. Mein Ohr soll auf Weisheit Acht haben, und mein Herz soll sich mit Fleiß dazu neigen; ich muß mit Ernst darnach rufen und darum beten: alsdann werd' ich die Furcht des Herrn vernehmen und Gottes Erkenntniß finden.

Sprüchw. 2; 2—5. Apoſt. Geſch. 10; 31. Luk. 11; 34—36.

† 5. Fr. Bist du nicht noch zu jung dazu?

Antw. Nein, denn mein Heiland spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich der Himmel.

Matth. 19; 14. Mark. 10; 14. Sprüchw. 8; 17. Pred. Salom. 12; 1.

Christliche Glaubenslehre.

II.

Von der Quelle der wahren Religion.

† 6. Fr. Welches ist die Quelle der wahren Religion?

Antw. Die wahre Religion kömmt, wie alle gute und vollkommene Gabe, von oben herab, vom Vater des Lichtes. Jak. 1; 17.

† 7. Fr. Wie hat uns Gott die wahre Religion geoffenbart?

Antw. Gott hat sie uns zwar schon in den Werken der Schöpfung, in der Stimme unsers Gewissens und in dem menschlichen Leben geoffenbaret; vorzüglich aber und am deutlichsten in der heiligen Schrift.

8. Fr. Warum nennest du die Werke der Schöpfung eine Offenbarung Gottes?

Antw. Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt. Röm. 1; 20.

9. Fr. Warum nennest du die Stimme des Gewissens eine Offenbarung Gottes?

Antw. Gott giebt uns durch diese innere Stimme sein Wohlgefallen oder sein Mißfallen an unserm Verhalten zu erkennen. Röm. 2; 14, 15.

10. Fr. Wie siehst du im menschlichen Leben eine Offenbarung Gottes?

Antw. In den Schicksalen des Lebens erblicke ich Gottes weise, gerechte und gütige Regierung.

Apost. Gesch. 14; 16, 17. Apost. Gesch. 17; 26, 27.

† 11. Fr. Warum sehen wir die h. Schrift als die vollkommenste und klarste Offenbarung Gottes an?

Antw. Weil sie der Schlüssel zu den übrigen Offenbarungen Gottes ist, ohne den auch diese uns weder recht verständlich, noch erfreulich seyn können.

Psalm 119; 19. Psalm 147; 19, 20.

† 12. Fr. Warum noch mehr?

Antw. Die h. Schrift macht uns mit allem dem bekannt, was Gott durch Jesum Christum gethan hat, um uns selig zu machen.

1 Kor. 2; 6, 7. Kolos. 1; 26, 27.

13. Fr. Kann uns dieses nicht schon durch die andern Offenbarungen Gottes bekannt werden?

Antw. Nein, denn die Heiden, welche die andern Offenbarungen Gottes haben, wissen nichts davon.

Epheſ. 2; 12.

† 14. Fr. Auf welche Weise offenbart sich uns Gott in der h. Schrift?

Antw. Heilige Menschen Gottes, die getrieben waren von dem h. Geiste, verkündigen uns in der Schrift, was ihnen von Gott geoffenbart worden ist.

2 Petr. 1; 21.

† 15. Fr. Durch wen hat sich Gott am klarsten geoffenbart?

Antw. Gott hat sich uns durch Jesum Christum am vollkommensten geoffenbart.

† 16. Fr. Sage hierüber eine Stelle der h. Schrift.

Antw. Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise geredet hatte zu den Vätern durch die Propheten, hat er in den letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Hebr. 1; 1, 2.

† 17. Fr. **Wie willst du alle diese Offenbarungen Gottes benutzen?**

Antw. Ich will alle Kräfte meines Geistes gebrauchen, um Gott und seinen Rath zu meiner Seligkeit zu erkennen. Psalm 119; 18.

III.

Von der heiligen Schrift insbesondere.

† 18. Fr. **Wie wird die heilige Schrift oder Bibel eingetheilt?**

Antw. In das alte und neue Testament, welche dann wieder Geschichtbücher, Lehrbücher und prophetische Bücher enthalten.

† 19. Fr. **Wie unterscheidet sich das alte Testament von dem neuen?**

Antw. Der Apostel sagt: Das alte Testament gleicht einem Lichte, das an einem dunkeln Orte stand und schien, bis in Christo Jesu, dem Lichte der Welt, von dem es zeuget, der volle Tag anbrach.

2 Petr. 1; 19. Joh. 5; 39, 46.

† 20. Fr. **Welchen Vorzug hat also das neue Testament vor dem alten?**

Antw. Es wird uns in dem neuen Testament verkündigt und angeboten die Seligkeit, nach welcher die Propheten gesucht und geforschet hatten, als sie von der zukünftigen Gnade weissagten.

1 Petr. 1; 10. Jerem. 31; 31—34. Joh. 1; 17.

† 21. Fr. **Worin besteht diese Seligkeit des neuen Bundes?**

Antw. In der Gemeinschaft, die wir haben mit Gott dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo.

1 Joh. 1; 3.

† 22. Fr. Welches ist der Hauptbeweis für die Göttlichkeit der heiligen Schrift?

Antw. Die heilsame Kraft, die jeder an sich selbst erfährt, der ihre Lehre befolgt.

Hebr. 4; 12, 13. Röm. 1; 16.

† 23. Fr. Was bezeugt daher Christus von seiner Lehre?

Antw. Christus spricht: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. So Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selber rede.

Joh. 7; 16, 17.

† 24. Fr. Sage mir einen Spruch, worin die heilsamen Wirkungen der h. Schrift beschrieben sind.

Antw. Weil du von Kind auf die h. Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Jesum Christum. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nützlich zur Belehrung, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Bildung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes sey vollkommen, und zu allem guten Werke geschickt.

2 Tim. 3; 15—17.

† 25. Fr. Wie mußt du die h. Schrift gebrauchen, damit sie dir zum Segen werde?

Antw. Ich muß die heilige Schrift mit Gebet, mit Ernst und Heilsbegierde lesen, auf daß sie meines Fußes Leuchte sey, und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119; 18, 105.

26. Fr. Was ist von den Apokryphischen Schriften zu halten?

Antw. Die Apokryphen sind Bücher, welche der h. Schrift nicht gleichzuhalten, aber doch nützlich zu lesen sind.

IV.

Von dem Hauptinhalte der christlichen Lehre, und von dem christlichen Glaubensbekenntnisse insbesondere.

† 27. Fr. Welches ist der Hauptinhalt der christlichen Lehre?

Antw. Wie die Schrift sagt: Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist das Größeste unter ihnen. 1 Kor. 13; 13.

† 28. Fr. Welches Leitfadens bedient man sich bei der Erklärung der christlichen Lehre?

Antw. Man bedient sich der fünf Hauptstücke, welche als ein kurzer Inbegriff des göttlichen Wortes angesehen werden. 1 Kor. 3; 1, 2.

29. Fr. Welches sind diese fünf Hauptstücke?

Antw. Das christliche Glaubensbekenntniß. Die heiligen zehn Gebote. Die Einsetzung der heiligen Taufe. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls. Und das Gebet unsers Herrn Jesu Christi.

† 30. Fr. Wie lautet das christliche Glaubensbekenntniß?

„Ich glaube an Gott Vater, den Allmächti-
„gen, der erschaffen hat Himmel und Erde.
„Und an Jesum Christum seinen eingebornen
„Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von
„dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der
„Jungfrau; der gelitten hat unter Pontio Pi-
„lato, gekreuziget, gestorben und begraben, ist
„hinabgefahren zu der Hölle; am dritten Tage
„wieder auferstanden von den Todten; ist auf-

„ gefahren in den Himmel, da er sitzet zu der „ rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; „ von dannen er kommen wird zu richten die „ Lebendigen und die Todten.

„ Ich glaube an den heiligen Geist.

„ Eine heilige allgemeine christliche Kirche, die „ da ist eine Gemeinschaft der Heiligen; Ver- „ zeihung der Sünden; Auferstehung des Flei- „ sches; und nach diesem Leben das ewige Leben.

Amen.

† 31. Fr. Warum nennest du dieß Glaubensbekenntniß christlich?

Antw. Es enthält die wichtigsten Lehren über das, was jeder zu glauben und zu hoffen hat, der ein Christ seyn und selig werden will. Judä 20, 21.

† 32. Fr. Zu welchem Endzwecke ist dieses Glaubensbekenntniß verfaßt worden?

Antw. Zu einem Kennzeichen, woran die Christen sich prüfen sollen, ob sie einerlei gesinnet seyen unter einander nach Jesu Christ; auf daß sie einmüthiglich, mit einem Munde loben Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Röm. 15; 5, 6.

V.

Von Gott.

† 33. Fr. Warum fängst du das Bekenntniß mit den Worten an: ich glaube?

Antw. Weil es unmöglich ist, ohne Glauben Gott

zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben daß Er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde. Hebr. 11; 6.

† 34. Fr. Wie lehrt dich die h. Schrift erkennen und glauben, daß Gott sey?

Antw. Sie zeigt mir, daß Himmel und Erde nicht von selbst können entstanden seyn; denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet, der aber Alles bereitet, ist Gott. Hebr. 3; 4. Hebr. 11; 3. Hiob 12; 7—10.

† 35. Fr. Wie noch mehr?

Antw. Sie zeigt mir in dem Gesetze, das in mein Herz geschrieben ist, einen heiligen Gesetzgeber, und in der Vergeltung des Guten und des Bösen einen gerechten Richter. Jak. 4; 12. Röm. 1; 18. Psalm 14; 1.

† 36. Fr. Kannst du Gott mit den leiblichen Augen schauen?

Antw. Gott ist ein Geist, er wohnet in einem Lichte, wo niemand hinzukommen kann; Ihn hat noch kein Mensch gesehen und kann kein Mensch sehen. Joh. 4; 24. 1 Tim. 6; 16.

† 37. Fr. Was für ein Geist ist Gott?

Antw. Gott ist das allerhöchste und vollkommenste Wesen, der Urquell alles Guten und alles Lebens. Alle Heere des Himmels rufen: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll! Esai. 6; 3.

† 38. Fr. Wie spricht ein Herz, das mit Gott, dem höchsten Gute, näher bekannt zu werden wünscht?

Antw. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott! Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Psalm 42; 3.

VI.

Von der Ewigkeit, Allmacht, Allgegenwart und Allwissenheit Gottes.

† 39. Fr. Warum nennest du Gott ewig?

Antw. Gott hat das Leben in sich selber; er ist der Erste und der Letzte; in ihm ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und der Finsterniß.

Joh. 5; 26. Esai. 44; 6. Jak. 1; 17.

† 40. Fr. Wie lehrt uns die h. Schrift den Glauben an die Ewigkeit Gottes benutzen?

Antw. Sie sagt: Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2; 17. Psalm 90; 2—4 und 102; 26—29.

† 41. Fr. Was lehrt uns die h. Schrift von der Allmacht Gottes?

Antw. Sie sagt: unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will; wenn er spricht, so geschieht es, wenn er gebietet, so steht es da; bei Gott ist kein Ding unmöglich!

Psalm 115; 3. Psalm 33; 9. Matth. 19; 26.

42. Fr. Woraus erkennest du die Allmacht Gottes?

Antw. Ich erblicke sie in der Menge, Größe und Mannigfaltigkeit seiner Werke, in der Blume des Feldes, wie im unermeßlichen Himmelsgebäude.

Psalm 19; 1—6.

† 43. Fr. Wozu erweckt uns der Glaube an die Allmacht Gottes?

Antw. Der Glaube an die Allmacht Gottes erweckt in uns das Gefühl unserer gänzlichen Abhängigkeit von Gott; denn durch seinen Willen haben wir das Wesen und sind wir geschaffen; in seiner Hand stehet unser Schicksal in Zeit und Ewigkeit.

Offenbar. 4; 11. Esai. 40; 26—31.

† 44. Fr. Wie zeuget die h. Schrift von der Allgegenwart Gottes?

Antw. Der Psalmdichter spricht: Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten! Psalm 139; 7—10.

† 45. Fr. Ist der Glaube an die Allgegenwart Gottes dir erfreulich?

Antw. Ja, aber nur dann, wenn ich fromm bin, und vor Gott wandle. Alsdann spricht Gott zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. 1 Mosis 17; 1. Esai. 41; 10.

† 46. Fr. Was lehrt die h. Schrift von der Allwissenheit Gottes?

Antw. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her; es ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist alles blos und aufgedeckt vor seinen Augen. Apost. Gesch. 15; 18. Hebr. 4; 13.

† 47. Fr. Was folgt daraus?

Antw. Gott ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir. Niemand kann sich vor ihm verbergen und verstellen. Apost. Gesch. 17; 27, 28. Psalm 139, 1—6. Jerem. 23; 23, 24.

† 48. Fr. Was sagt uns Christus von der Allwissenheit Gottes?

Antw. Auch euere Haare auf dem Haupte sind alle gezählet. Matth. 10; 30. Matth. 10; 29.

† 49. Fr. Wie spricht der Mensch, der an die Allwissenheit Gottes glaubt?

Antw. Erforsche mich Gott und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ichs meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Psalm 139; 23, 24.

VII.

Von der Weisheit und Liebe Gottes.

† 50. Fr. Was bekennest du von der Weisheit Gottes?

Antw. Gott weiß Alles, und will nur das Gute, darum wählt er bei Allem, was er thut, das Beste. Jerem. 32; 19.

† 51. Fr. Woran können wir die Weisheit Gottes erblicken?

Antw. An uns selber, und an allen seinen Werken, denn sie sind alle weislich geordnet. Wer sie betrachtet, hat eitel Lust daran, und sieht eine Tiefe der Weisheit und der Erkenntniß Gottes.

Ps. 139; 14. 111; 2. Sprüchw. 8; 22—31. Ps. 104; 24. Röm. 11; 33.

† 52. Fr. Wie ist der ewige, allmächtige, allwissende und allweise Gott gegen seine Geschöpfe gesinnet?

Antw. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Psalm 145; 9.

† 53. Fr. Woran erkennest du die Güte Gottes gegen dich?

Antw. Aus den vielen, großen und unverdienten Wohlthaten, die er mir von Jugend auf an Leib und Seele erwiesen hat. Psalm 103; 1—4.

† 54. Fr. Was ist für den Menschen der höchste Beweis der Liebe Gottes?

Antw. Daran ist offenbar geworden die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. 1 Joh. 4; 9.

† 55. Fr. Wie beschreibt uns die h. Schrift die Liebe Gottes?

Antw. Sie sagt: Barmherzig und gnädig ist der Herr; geduldig und von großer Güte. Psalm 103; 8.

† 56. Fr. Wozu soll dich der Glaube an die Weisheit und Güte Gottes bewegen?

Antw. Das soll meine Freude seyn, daß ich mich zu Gott halte, meine Zuversicht auf ihn setze, all sein Thun verkündige und ihn liebe, der mich zuerst geliebet hat, und der die Liebe selber ist.

Psalm. 73; 28. 1 Joh. 4; 8, 19.

VIII.

Von der Heiligkeit, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit Gottes.

† 57. Fr. Wie beschreibt uns die Bibel die Heiligkeit Gottes?

Antw. Sie sagt: Gott ist ein Licht und in ihm ist keine Finsterniß, kein Böses ist in ihm, er ist gerecht und fromm; gottloses Wesen gefällt ihm nicht, und wer böse ist, bleibt nicht vor ihm.

1 Joh. 1; 5. 5 Mosis 32; 4. Psalm 5; 5.

† 58. Fr. Wie giebt uns Gott seine Heiligkeit zu erkennen?

Antw. Gott schreibt durch seinen Geist sein hei-

liges Gesetz in unser Herz; denen, die seinen Willen thun, giebt er seinen Frieden, aber den Gottlosen ist er ein verzehrendes Feuer.

Jerem. 31; 33. Psalm 119; 165. Hebr. 12; 29.

† 59. Fr. Welche wichtige Ermahnungen werden wir beständig vor Augen haben, wenn wir an die Heiligkeit Gottes glauben?

Antw. Jaget der Heiligung nach, denn ohne sie wird niemand den Herrn sehen; und: so wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit ihm, und er mit uns.

Hebr. 12; 14. 1 Joh. 1; 6, 7. Psalm 93; 5.

† 60. Fr. Was verstehest du unter der Gerechtigkeit Gottes?

Antw. Vor Gott gilt kein Ansehen der Person, sondern er giebt jedem nach seinen Werken.

Röm. 2; 6—11. Hiob 34; 10—12.

61. Fr. Sage hievon ein Zeugniß der h. Schrift.

Antw. Esaias spricht: Prediget den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Wehe aber den Gottlosen! denn sie sind boshaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. Esai 3; 10, 11. Galat. 6; 7—9.

† 62. Fr. Wie sollst du den Glauben an die Gerechtigkeit Gottes zu deiner Seligkeit gebrauchen?

Antw. Ich muß die Ermahnung des Wortes Gottes recht beherzigen: Schaue die Güte und den Ernst Gottes! den Ernst an denen die gefallen sind; die Güte aber an dir, so ferne du an der Güte bleibest.

Röm. 11; 22.

† 63. Fr. Was glaubest du von der Wahrhaftigkeit Gottes?

Antw. Gott hält was er zusagt und erfüllt seine Verheißungen und Drohungen gewiß. Röm. 3; 3, 4.

† 64. Fr. Was willst du aber thun, wenn du Gottlose im Glücke, und Tugendhafte im Unglücke siehest?

Antw. Das soll mich nicht irre machen im Glauben an Gott und an die Wahrhaftigkeit seines Wortes; denn die Schrift sagt: Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohl gehen. Psalm 37; 37. Psalm 37; 34—36. Psalm 50; 16—22. Psalm 73; 16—19.

† 65. Fr. Du hast bisher einigermaßen die herrlichen Eigenschaften Gottes kennen gelernt, sage mir nun welche Gesinnung dein Herz gegen Gott beseelen soll?

Antw. Ich muß mit Assaph sagen können: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Psalm 73; 25, 26. Psalm 40; 17.

IX.

Von der Dreieinigkeit Gottes.

† 66. Fr. Ist mehr als ein Gott, oder ist nur ein Gott?

Antw. Es ist nur ein Gott oder göttliches Wesen.

† 67. Fr. Wie beweisest du dieß mit der h. Schrift.

Antw. Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Gott. 5 Mosis 6; 4.

68. Fr. Gieb noch ein Zeugniß.

Antw. So spricht der Herr, der König Israels und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Esai. 44; 6 und 45; 5, 6.

† 69. Fr. Wie hat sich uns der einige Gott in seinem Worte noch näher geoffenbaret?

Antw. Gott hat sich uns geoffenbaret als Vater in seinem Sohne, durch den heiligen Geist.

† 70. Fr. Beweise dieß mit einem Spruche.

Antw. Jesus sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28; 19. 2 Kor. 13; 13. 1 Kor. 12; 4—6.

71. Fr. Wie wird der Vater, der Sohn und der heilige Geist gewöhnlich genannt?

Antw. Die heilige Dreieinigkeit, oder die drei Personen der Gottheit.

† 72. Fr. Warum werden sie Personen genannt?

Antw. Das Göttliche wird hiedurch auf menschliche Weise vorgestellt, aber kein Mensch vermag diese Tiefen der Gottheit zu ergründen und zu beschreiben. 1 Korinth. 2; 11.

† 73. Fr. Wie glaubest du an den dreieinigen Gott?

Antw. Ich glaube an den Vater, wenn ich in ihm meinen Schöpfer und Vater erkenne; an den Sohn, wenn ich mich durch ihn von Sünden erlösen und zum Vater führen lasse; und an den heiligen Geist, wenn ich mich durch ihn erleuchten und stärken lasse.

X.

Von Gott dem Vater.

† 74. Fr. Wie lautet der erste Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses?

Antw. Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, der erschaffen hat Himmel und Erde.

† 75. Fr. Warum nennest du Gott: Vater?

Antw. Weil er der Schöpfer und Vater aller Geister, der Engel und der Menschen ist, denn sie sind seines Geschlechtes. Apost. Gesch. 17; 28. Maleachi 2; 10.

† 76. Fr. Warum mehr?

Antw. Weil er in einem vorzüglichen Sinne der Vater unsers Herrn Jesu Christi und durch ihn auch unser Vater ist. Ephes. 3; 14, 15.

† 77 Fr. Warum bekennest du, daß er sey der Allmächtige, der erschaffen hat Himmel und Erde?

Antw. Weil ich glaube, Alles habe nur durch Gottes Macht sein Daseyn, Leben und Bestehen. 1 Kor. 8; 5, 6 und 12; 6. Apost. Gesch. 17; 28.

78. Fr. Was verstehest du unter Himmel und Erde?

Antw. Die sichtbare und die unsichtbare Welt, mit den unzählbaren Bewohnern und Werken, die darinnen sind.

79. Fr. Was lehren dich die Werke der Schöpfung?

Antw. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Psalm 19; 2—4.

† 80. Fr. Was soll der Glaube, daß Gott aller Menschen Schöpfer und Vater ist, in dir wirken?

Antw. Ich muß in jedem Menschen ein Werk Gottes erkennen, ihn mit Liebe und Achtung behandeln, und mich hüten, meinen Leib und meine Seele, das Werk seiner Hände, zu verderben.

† 81. Fr. Und welchen Trost gewährt es dir, daß du selbst ein Theil der Schöpfung bist?

Antw. Ich fühle mich überall in meines Vaters Hause, denn die Erde ist des Herrn und was darinnen ist. 1 Kor. 10; 26.

XI.

Von der Vorsehung Gottes.

† 82. Fr. Was bekennest du noch mehr im ersten Artikel?

Antw. Die Vorsehung Gottes.

† 83. Fr. Was nennest du die Vorsehung Gottes?

Antw. Daß Gott auch alle Dinge erhalte und regiere.

84. Fr. Woraus erkennest du, daß Gott alles erhalte?

Antw. Noch immer erfüllt sich die Verheißung Gottes: So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1 Mosis 8; 22.

† 85. Fr. Was glaubest du von deiner eigenen Erhaltung?

Antw. Ich glaube, daß Gott, der die Vögel unter dem Himmel speiset, und die Blumen des Feldes mit Herrlichkeit kleidet, dieß vielmehr an mir thun werde. Matth. 6; 25—30.

86. Fr. Muß der Mensch zu seiner Erhaltung auch beitragen?

Antw. Ja, denn eben dazu hat ihm Gott Verstand und Kräfte gegeben.

† 87. Fr. Was glaubest du von der Regierung Gottes?

Antw. Ich glaube, daß Gott alles vorhersehe, und nach seinem weisen und heiligen Willen ordne und lenke. Röm. 11; 36.

† 88. Fr. Was schließest du weiter daraus?

Antw. Daß weder Großes noch Kleines ohne Gottes Willen und Zulassung von ungefähr sich zutrage. Matth. 10; 29. Klagl. Jerem. 3; 37, 38.

† 89. Fr. Steht denn auch das Böse unter der Regierung Gottes?

Antw. Allerdings, aber das Böse kommt nicht von Gott, sondern vom Teufel und vom Menschen. Gott hasset das Böse, bestraft es, setzet ihm Grenzen und leitet es zu einem guten Zwecke.

Jak. 1; 13—17. Matth. 13; 28. 1 Mos. 50; 19, 20.

† 90. Fr. Welches ist die große und heilige Absicht, die Gott durch seine Weltregierung erreichen will?

Antw. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Timoth. 2; 4.

† 91. Fr. Wozu soll uns der Glaube an die Vorsehung Gottes ermuntern?

Antw. Dem nachzuleben, was die Schrift sagt: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen. Psalm 37. 5.

XII.

Von dem Menschen.

† 92. Fr. Welches ist das edelste Geschöpf auf Erden, an welchem sich die göttliche Vorsehung vorzüglich verherrlicht?

Antw. Der Mensch, den Gott vor allen andern Geschöpfen der Erde dadurch ausgezeichnet hat, daß er ihm eine unsterbliche Seele gab.

Psalm 8; 1—10. Matth. 6; 26.

† 93. Fr. Welches sind die wichtigsten Eigenschaften, welche Gott der menschlichen Seele verliehen hat?

Antw. Die Gabe der Vernunft und das fühlende Herz, wodurch der Mensch sich mit seinen Gedanken

und Empfindungen über das Irdische zu Gott erheben kann.

† 94. Fr. Was noch mehr?

Antw. Die Freiheit des Willens, wodurch er fähig wird das Gute zu wählen und das Böse zu verwerfen.

† 95. Fr. Wie ist der Leib des Menschen beschaffen?

Antw. Der Leib ist zwar irdisch, aber dazu eingerichtet, um das Werkzeug der Seele und ein Tempel Gottes zu seyn. 1 Kor. 6; 19. 2 Kor 4; 7.

† 96. Fr. Wozu hat Gott den Menschen erschaffen, oder welches ist des Menschen hohe Bestimmung?

Antw. Gott hat den Menschen dazu geschaffen und bestimmt, daß er sein Kind und ein Erbe des ewigen Lebens werde. 1 Joh. 3; 2.

XIII.

Von dem Sündenfalle.

† 97. Fr. Was lehrt uns die h. Schrift von der Erschaffung der ersten Menschen, Adam und Eva?

Antw. Gott hat die Menschen nach seinem Bilde, das ist gut und heilig geschaffen. 1 Mose 1; 27. Ephes. 4; 24.

† 98. Fr. Sind sie in diesem seligen Zustande geblieben?

Antw Nein, sie haben das heilige Gebot übertreten, das ihnen Gott, ihr liebevoller Wohlthäter, gegeben hatte.

† 99. Fr. Wer hat sie zu diesem Ungehorsam verführt?

Antw. Der Teufel, welcher ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen

redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater der Lüge.

Joh. 8; 44. 2 Kor. 11; 3.

† 100. Fr. Hat dieser Ungehorsam der ersten Eltern nur ihnen geschadet?

Antw. Nein, sondern wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen dieweil sie alle gesündiget haben.

Röm. 5; 12.

† 101. Fr. Wie nennt man diesen durch die Sünde verursachten Zustand der Menschheit?

Antw. Die Erbsünde; denn sie pflanzt sich von einem Geschlechte auf das andere fort, wie geschrieben steht: Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch. Joh. 3; 6.

102. Fr. Worin besteht also die Erbsünde?

Antw. Darin, daß ich von Natur geneigt bin zur Sünde; wie die Schrift sagt: Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 1 Mose 8; 21. 1 Mose 6; 5.

103. Fr. Sind durch die Erbsünde alle guten Anlagen im Menschen zerstört?

Antw. Nein, es sind noch Spuren des Ebenbildes Gottes im Menschen vorhanden.

104. Fr. Wie beweisest du dieß mit der h. Schrift?

Antw. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur thun des Gesetzes Werke; so sind sie, dieweil sie das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz. Sie beweisen, daß des Gesetzes Werk sey in ihre Herzen geschrieben, was auch ihr Gewissen bezeuget und die Gedanken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen. Röm. 2; 14, 15. 2 Kor. 3; 5.

XIV.

Von der Sünde.

† 105. Fr. Was iſt Sünde?

Antw. Alles was dem Geſetze Gottes zuwider iſt.
1 Joh. 3; 4.

† 106. Fr. Wo findeſt du das Geſetz Gottes?

Antw. Ich finde es in ſeinem heiligen Worte, ſchon bei Moſes und bei den Propheten, aber noch heller bei Chriſto. Micha 6; 8.

† 107. Fr. Wo ſind in dem Alten Teſtamente die wichtigſten Pflichten kurz zuſammen gefaßt?

Antw. In den heiligen zehn Geboten, welche Gott durch Moſes auf dem Berge Sinai gegeben hat.
2 Moſe 20; 1—17.

† 108. Fr. Wie lautet das erſte Gebot?

Antw. Gott ſpricht zu dem Volke Iſrael: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführet habe. Du ſollſt keine andern Götter neben mir haben.

† 109. Fr. Wie lautet das zweite Gebot?

Antw. Du ſollſt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deſſen, das oben im Himmel, noch deſſen, was unten auf Erden, oder deſſen, was im Waſſer unter der Erde iſt. Bete ſie nicht an und diene ihnen nicht; denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimſuchet der Väter Miſſethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich haſſen; und thue Barmherzigkeit

an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

† 110. Fr. Wie lautet das dritte Gebot?

Antw. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

† 111. Fr. Wie lautet das vierte Gebot?

Antw. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage.

Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

† 112. Fr. Wie lautet das fünfte Gebot?

Antw. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott giebt.

† 113. Fr. Wie lautet das sechste Gebot?

Antw. Du sollst nicht tödten.

† 114. Fr. Wie lautet das siebente Gebot?

Antw. Du sollst nicht ehebrechen.

† 115. Fr. Wie lautet das achte Gebot?

Antw. Du sollst nicht stehlen.

† 116. Fr. Wie lautet das neunte Gebot?

Antw. Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

† 117. Fr. Wie lautet das zehnte Gebot?

Antw. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

† 118. Fr. Wie faßt Christus alle diese Gebote in eine Summe zusammen?

Antw. Er spricht: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot.

Das andere ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. In diesen zweien Geboten ist enthalten das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22; 37—40. Mark. 12; 29—31.

† 119. Fr. Wenn du dich nun nach diesem heiligen Gebote prüfest, kannst du dann sagen, du habest deine Pflicht gegen Gott von Jugend auf erfüllt?

Antw. Nein, ich erkenne, daß ich Gott, der mich je und je geliebet hat, nicht so von Herzen wieder liebe, wie ich sollte, und daß ich nicht alle Kräfte

meiner Seele und meines Leibes mit Dank und Freude nach seinem Willen und zu seinem Preise gebraucht habe.

† 120. Fr. Oder, hast du deinen Nächsten wie dich selbst geliebt?

Antw. Auch hierinnen bin ich ein Schuldner, denn oft regiert mich Selbstsucht, Ungeduld, Eitelkeit, Stolz, Haß, Neid und Eigennutz.

† 121. Fr. Oder kannst du sagen, daß du dich selbst immer auf eine vernünftige und heilsame Weise geliebt habest?

Antw. Nein, denn oft vergesse ich mein wahres Glück, sorge nicht für meine Seele, suche meine Freude in sündlichen und schädlichen Dingen, und auch beim Guten ist mein Herz nicht immer rein vor Gott.

† 122. Fr. Wie erscheinst du dir also, wenn du dich im Gesetze Gottes, als in einem Spiegel, betrachtest?

Antw. Ich muß mich leider als einen großen Sünder erkennen, mir selbst mißfallen und gestehen, daß ich gegen diese heiligen Gebote aus Vorsatz und Schwachheit, durch Unterlassung des Guten und Begehung des Bösen, in Worten, Werken und Gedanken gesündiget habe. Jak. 4; 17. 1 Joh. 1; 8—10.

XV.

Von den Strafen der Sünde.

† 123. Fr. Was folgt nothwendig auf die Sünde?

Antw. Die Strafe der Sünde; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein

Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben ernten. Galat. 6; 7, 8.

† 124. Fr. Welches ist die erste und größte Strafe der Sünde?

Antw. Die Sünde scheidet uns von Gott, ist eine Feindschaft wider Gott; sie widerstrebt den gütigen Absichten Gottes, den Menschen glücklich zu machen, und macht uns seiner Gnade verlurstig.

Esaj. 59; 1, 2. Röm. 8; 6—8. Matth. 23; 37, 38.

† 125. Fr. Wodurch giebt Gott dem Sünder seine Ungnade zu erkennen?

Antw. Vornehmlich durch ein böses Gewissen; denn die Gottlosen haben keinen Frieden.

Esaj. 57; 21. Röm. 2; 8, 9.

† 126. Fr. Nenne mir noch andere Strafen der Sünde.

Antw. Wer Sünde thut, der wird der Sünde Knecht, wird durch sie verblendet und beherrscht, trägt ihren Fluch und zieht über sich Unglück, Schmerz und Schande. Joh. 8; 34. Röm. 6; 20, 21.

† 127. Fr. Welche Wirkungen hat die Sünde auf das Sterben des Menschen?

Antw. Die Sünde ist der Stachel des Todes, sie macht, daß der Mensch sein Lebenlang ein Knecht der Todesfurcht wird, und bereitet ihm oft ein Ende mit Schrecken. 1 Korinth. 15; 56. Hebr. 2; 14, 15.

† 128. Fr. Wie erstrecken sich die Strafen der Sünde auch auf die Ewigkeit?

Antw. Die Sünde macht den Menschen des ewigen Lebens unwürdig und zieht über ihn die ewige Verdammniß. Matth. 25; 46. Mark. 9; 43—48. Offenb. 21; 8.

† 129. Fr. Was schließest du aus diesen traurigen Früchten der Sünde?

Antw. Ich erkenne, daß die Sünde der Leute Verderben ist und wünsche, daß mir Gott gnädig

sey, und mich aus dem Elende der Sünde erlöse. Sprüchw. 14; 34. Röm. 7; 24.

XVI.

Von der Erlösung aus dem Elende.

† 130. Fr. Sind alle Menschen dem Elende der Sünde unterworfen?

Antw. Ja, es ist hie kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes vor Gott. Röm. 3; 23.

† 131. Fr. Was bedürfen also alle Menschen?

Antw. Alle bedürfen einer Erlösung aus dem Sünden-Elende, oder einer Versöhnung mit Gott, und fühlen auch dieß Bedürfniß, wenn sie zur Erkenntniß ihrer selbst gelangen. Röm. 8; 19—22.

† 132. Fr. Könnten sich aber die Menschen nicht selber aus eigener Kraft erlösen und mit Gott versöhnen?

Antw. Nein, sondern sie bedürfen hiezu der göttlichen Hülfe und Erbarmung. Psalm 49; 8, 9. 1 Kor. 1; 21.

† 133. Fr. Hat Gott dem gefallenen Menschengeschlechte diese Hülfe lassen zu Theil werden?

Antw. Ja, denn also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3; 16.

134. Fr. Was war also der Beweggrund, warum Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat?

Antw. Einzig seine große Liebe zu den Menschen. Röm. 5; 8.

135. Fr. Welches ist der Zweck dieser Erlösung?

Antw. Die Sünde und die Strafe der Sünde

aufzuheben, und so die Werke des Teufels zu zerstören. 1 Joh. 3; 8.

† 136. Fr. Wodurch hat Gott die Menschen von der Sünde und Strafe der Sünde befreit?

Antw. Christus hat ein ewig-gültiges Versöhnungsopfer gebracht, durch welches den Menschen die Gnade Gottes, oder die Vergebung der Sünden angeboten wird.

137. Fr. Welches ist dieses ewig-gültige Versöhnungsopfer Christi?

Antw. Es ist sein Gehorsam bis zum Tode, ja zum Tod am Kreutze. Phil. 2; 8. Hebr. 5; 8, 9.

138. Fr. Sage hierüber ein Zeugniß der h. Schrift.

Antw. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

2 Kor. 5; 21. Röm. 3; 25.

† 139. Fr. Wodurch wurde die Erlösung des Menschen weiter bewirkt?

Antw. Es ist durch Christi Wort und Geist den Menschen das verlorene Licht der seligmachenden Erkenntniß wieder verschafft und hiedurch der Unwissenheit und dem Unglauben gesteuert worden.

1 Timoth. 2; 3, 4.

140. Fr. Welches ist diese wahre seligmachende Erkenntniß?

Antw. Die Erkenntniß Gottes und des Weges, der zu Gott führt; des Lebens, das aus Gott ist, und der seligen Unsterblichkeit, wozu Gott den Menschen bestimmt hat. 2 Timoth. 1; 9, 10.

141. Fr. Sage hievon einen Spruch der h. Schrift.

Antw. Es ist erschienen die heilbringende Gnade Gottes allen Menschen und erziehet uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die welt-

lichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Titum 2; 11, 12.

142. Fr. Wie nennt unser Erlöser die Wohlthat der durch ihn gestifteten Versöhnung?

Antw. Evangelium, das ist eine erfreuliche Botschaft. Luk. 4; 43. Röm. 10; 15.

143. Fr. Warum soll sie eine erfreuliche Botschaft heißen?

Antw. Weil es für den Menschen, der unter der Herrschaft und unter dem Fluche der Sünde stehet, nichts Erfreulicheres geben kann, als zum Frieden mit Gott zu gelangen.

† 144. Fr. Welches ist aber die Bedingung, unter welcher der sündige Mensch dieser Wohlthat kann theilhaftig werden?

Antw. Er muß dem Rufe Gottes folgen, seinen Sinn ändern und an das Evangelium glauben, das ihm angeboten wird. Mark. 1; 15. 1 Petr. 1; 13—15.

145. Fr. Wodurch ist die Erlösung, die durch Jesum Christum geschehen ist, vorbereitet worden?

Antw. Durch das Gesetz, welches Gott dem Volke Israel gegeben hatte, das ein Zuchtmeister auf Christum war, und dessen Ende Christus selbst ist. Galat. 3; 24. Röm. 10; 4.

146. Fr. Wodurch noch mehr?

Antw. Durch Weissagungen und Vorbilder, wodurch die Zukunft des Weltheilandes ausgesprochen wird. Luk. 24; 44. Joh. 5; 39. Hebr. 10; 1. Hebr. 9; 23. 1 Petr. 1; 10—12.

XVII.

Von Jesu Christo, dem Sohne Gottes, unserm Erlöser.

† 147. Fr. Wie lautet der zweite Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses?

Antw. Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn.

† 148. Fr. Wer ist Jesus Christus?

Antw. Die Schrift zeuget von ihm: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1; 1—3. Röm. 9; 5.

† 149. Fr. Warum heißt er Jesus, das ist: ein Heiland?

Antw. Weil er in die Welt gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Matth. 1; 21. und 18; 11. Luk. 19; 10.

† 150. Fr. Warum heißt er Christus oder Messias, das ist: ein Gesalbter?

Antw. Weil ihn Gott gesalbet hatte mit dem heiligen Geiste und mit Kraft, und weil Gott mit ihm war. Apostelg. 10; 38. Esai. 11; 2. Joh. 1; 41. und 4; 25.

† 151. Fr. Wozu bedurfte er dieser Salbung?

Antw. Um das Mittleramt zwischen Gott und den Menschen auf's Vollkommenste zu erfüllen.

1 Tim. 2; 5. 6.

152. Fr. Wie beschreibt unser Erlöser dieses sein Mittleramt?

Antw. Dadurch, daß er eine Weissagung des Propheten Esajas auf sich anwendet. Luk. 4; 18.

153. Fr. Wie lautet diese Weissagung?

Antw. Der Geist des Herrn Jehovah ist über mir, dieweil mich Gott gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erlösung und den Gebundenen eine Oeffnung. Esaj. 61; 1.

154. Fr. Wie wird das Mittleramt unsers Erlösers in der h. Schrift noch auf andere Weise bezeichnet?

Antw. Er heißt auch Prophet, König und Hoherpriester. Apostelg. 7; 37. Joh. 18; 37. Hebr. 4; 14, 15.

† 155. Fr. Warum heißt er der eingeborne Sohn Gottes?

Antw. Er ist der Glanz der Herrlichkeit Gottes, das Ebenbild seines unsichtbaren Wesens; in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Hebr. 1; 3. Coloss. 1; 15—17 und 2; 9.

156. Fr. Was bezeuget die Schrift weiter von dem Verhältnisse des Sohnes zum Vater?

Antw. Der Sohn ist vom Vater ausgegangen, der Vater liebet ihn, und zeiget ihm alles, was er thut; der Sohn und der Vater sind Eins.

Joh. 16; 27, 28. Joh. 5; 20. Joh. 10; 30.

† 157. Fr. Sind wir nicht auch Kinder Gottes?

Antw. Die Schrift sagt: Wie viele den Herrn Jesum aufnehmen, denen giebt er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Joh. 1; 12.

† 158. Fr. Warum nennen wir Ihn unsern Herrn?

Antw. Weil wir sein theuer erkauftes Eigenthum sind, und weil wir ihm, als unserm einigen Herrn

und Meister, gehorchen sollen, auf daß wir ihm in Zeit und Ewigkeit angehören.
Joh. 13; 13. Matth. 23; 8. 1 Kor. 8; 6. Matth. 7; 21.

XVIII.

Von der Menschwerdung des Sohnes Gottes.

† 159. Fr. Wie lautet der dritte Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses?

Antw. Ich glaube, daß Jesus Christus empfangen sey von dem heiligen Geiste, und geboren von Maria der Jungfrau.

† 160. Fr. Was bekenneſt du in diesem Artikel?

Antw. Daß der Sohn Gottes wahrer Mensch geworden sey, uns Menschen in allem gleich, ausgenommen die Sünde. Hebr. 7; 26. Hebr. 4; 15.

† 161. Fr. Wie spricht dieß die heilige Schrift aus?

Antw. Sie sagt: Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns; wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1; 14.

† 162. Fr. Von wem ist Christus als Mensch geboren worden?

Antw. Von Maria, einer Jungfrau aus dem Geschlechte Davids, wie es durch die Propheten des alten Testamentes geweissagt war. Esaj. 11; 1—10.

163. Fr. Wann und wo ist Christus geboren worden?

Antw. Als die von Gott ausersehene und vorbereitete Zeit erfüllet war, ist er zu Bethlehem im jüdischen Lande geboren worden, wie es ebenfalls geweissagt war. Micha 5; 1. Galat. 4; 4, 5.

† 164. Fr. Warum ist der Sohn Gottes ein Mensch geworden?

Antw. Um sich den Menschen zu nahen, sich ihnen mitzutheilen und durch sein Leben, Leiden und Sterben alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Matth. 3; 15.

† 165. Fr. Was sollte hiedurch bewirkt werden?

Antw. Unser Erlöser sollte hiedurch die Natur des Menschen heiligen, erheben und von dem Fluche der Sünde befreien, damit wir durch Ihn, den Geliebten, Gott angenehm würden. Epheſ. 1; 5, 6.

166. Fr. Sage hierüber ein Zeugniß der h. Schrift.

Antw. Wie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Hebr. 2; 14.

167. Fr. Sage noch ein Zeugniß der h. Schrift.

Antw. Christus mußte in allen Stücken seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volkes; denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen die versucht werden. Hebr. 2; 17, 18.

† 168. Fr. Warum ist unser Heiland von Jugend auf so arm gewesen, daß die Schrift von ihm bezeugt, er habe Knechtsgestalt an sich genommen?

Antw. Der Apostel sagt: Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euertwillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. 2 Korinth. 8; 9.

† 169. Fr. Was wissen wir aus Jesu Jugendzeit?

Antw. Die Schrift sagt: Er war seinen Eltern unterthan, er nahm zu an Weisheit, Alter

und Gnade bei Gott und den Menschen, und wollte seyn in dem das seines Vaters im Himmel ist.
Luk. 2; 40, 49—52.

XIX.

Von der Lehre und dem Wandel des Sohnes Gottes auf Erden.

† 170. Fr. Wann hat unser Erlöser sein Lehramt angetreten?

Antw. Im dreißigsten Jahre seines Alters, nachdem ihn Gott bei seiner Taufe zum Mittleramte geweihet, und ihn dabei für seinen lieben Sohn erklärt hatte. Matth. 3; 13—17.

† 171. Fr. Was war der Inhalt seiner Lehre?

Antw. Er verkündigte das Himmelreich, oder das Reich Gottes unter den Menschen, in welchem Gerechtigkeit, Wahrheit, Liebe und Friede herrschen.
Matth. 4; 17. Röm. 14; 17, 18.

† 172. Fr. Was noch mehr?

Antw. Er stellte sich selbst dar als den Weg, der zu Gott führt, und verlangte daher Glauben an seine Person und an seine Lehre.
Joh. 14; 6. Joh. 6; 40. Joh. 8; 31, 32.

173. Fr. Wie trug Christus seine Lehre vor?

Antw. Christus lehrte mit großer Kraft und mit göttlicher Weisheit und Einfalt.
Matth. 7; 28, 29. Matth. 11; 25, 26.

† 174. Fr. Wodurch hat unser Erlöser seine Lehre bekräftiget?

Antw. Durch göttliche Weissagungen, Wunder

und Werke der Liebe, die er an Unglücklichen verrichtete und wodurch er bewies, daß Gott mit ihm sey.

Matth. 11; 2—5. Joh. 15; 24. Joh. 14; 11.

† 175. Fr. Wodurch hat er seine Lehre noch mehr bekräftiget und sich als den größten Menschenfreund bewiesen?

Antw. Durch seinen heiligen Wandel, denn alle seine Werke waren in Gott gethan; in Allem suchte er die Ehre Gottes und das Heil seiner Brüder; er war wahrhaftig, sanftmüthig und von Herzen demüthig; sein ganzes Leben war ein Segen für die Menschheit.

Joh. 7; 18 u. 8; 26. Matth. 11; 28—30. Joh. 6; 37—39. Matth. 19; 13—15 u. 12; 17—21.

† 176. Fr. Welche Gesinnungen muß dir die Betrachtung der Lehre und des Wandels unsers Erlösers einflößen?

Antw. Bei der Lehre Christi zu bleiben, und in die Fußstapfen zu treten, die er mir gelassen hat; damit ich nicht wandle in Finsterniß, sondern das Licht des Lebens habe.

2 Joh. 9. 2 Petr. 2; 21. Joh. 8; 12. Matth. 12; 46—50.

XX.

Von dem Leiden und Sterben unsers Erlösers.

† 177. Fr. Wie lautet der vierte Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses?

Antw. Der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, begraben, ist hinabgefahren zu der Hölle.

† 178. Fr. Welches ist der Hauptinhalt dieses Artikels?

Antw. Christus hat sich selbst als das Lamm Got-

tes, das der Welt Sünde trug, geopfert am Stamme des Kreuzes zum Heil der Welt. Joh. 1; 29.

† 179. Was für Leiden hat unser Heiland um unsertwillen erduldet?

Antw. Er hat, nach unaussprechlichen Schmerzen des Leibes und der Seele, am Kreuze sein Leben in den Tod gegeben.

Hebr. 5; 7. Matth. 26; 37, 38, 67, 68 u. 27; 26—31.

180. Fr. Durch welche Worte hat unser Erlöser die Größe seiner Leiden ausgesprochen?

Antw. Als er am Kreuze rief: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen. Matth. 27; 45, 46.

† 181. Fr. Wie hat unser Heiland alle diese Leiden getragen?

Antw. Mit dem treuesten Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater, aus dessen Hand er den Leidenskelch freiwillig annahm; und mit der unerschütterlichsten Geduld und Sanftmuth gegen seine Peiniger.

Matth. 26; 39. Luk. 23; 34. Hebr. 12; 1—4. Esai. 53; 7.

† 182. Fr. Was hat ihn bewogen das Kreuz zu erdulden, der Schmach nicht zu achten und für die Sünder zu sterben?

Antw. Es bewog ihn hierzu einzig seine unendliche Liebe zu den Menschen und das Verlangen, sie selig zu machen von ihren Sünden.

Joh. 15; 13. Joh. 10; 12, 13.

† 183. Fr. Welche Frucht hat uns Christus durch sein Leiden und Sterben verschafft?

Antw. Er hat hiedurch das große Werk der Versöhnung der gefallenen Menschheit mit Gott vollendet.

Joh. 19; 28—30. Hebr. 5; 8, 9.

† 184. Fr. Für wen hat also unser Erlöser alle diese Leiden erduldet und sein Leben gelassen?

Antw. Für uns arme Sünder, wie die Schrift sagt: Der Gerechte ist gestorben für die Ungerechten.

1 Petr. 3; 18. Esai. 53; 5.

185. Fr. Was erkennest du aus der Größe und Bitterkeit des Leidens und Sterbens unsers Heilandes?

Antw. Ich erkenne daraus die Größe des Elendes der Sünde, das nur durch ein so großes Opfer aufgehoben werden konnte und gedenke dabei meiner eigenen Sünden, zu deren Versöhnung mein Heiland sein Blut vergossen hat.

1 Petri 2; 24. 1 Joh. 2; 2. 1 Petri 1; 18, 19.

186. Fr. Was kannst du noch mehr aus dem versöhnenden Leiden und Sterben unsers Heilandes erkennen?

Antw. Ich erkenne darin die unaussprechliche Barmherzigkeit Gottes gegen die Menschen, und darf also seiner väterlichen Liebe durch den Glauben an Christum, den Gekreuzigten, völlig gewiß seyn.

Röm. 8; 31, 32.

† 187. Fr. Welche große Wohlthat darf sich nun der Gläubige und Bußfertige aus dem Leiden und Sterben seines Erlösers zueignen?

Antw. Der Gläubige und Bußfertige hat in Christo die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung seiner Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade. Ephes. 1; 7.

† 188. Fr. Was fordert von uns der Gehorsam, den unser Erlöser bis zum Tode am Kreuze gezeigt hat?

Antw. Wir sollen uns im Kampfe wider die Sünde mit eben dem Sinne bewaffnen, und uns dazu durch Liebe und Dankbarkeit gegen unsern Heiland antreiben lassen. 1 Petr. 4; 1—3. 2 Korinth. 5; 14, 15. Joh. 12; 32. Joh. 17; 19. Hebr. 2; 9, 10.

† 189. Fr. Was ist dir also der Glaube an Christum den Gekreuzigten, da du aus demselben so großen Trost und so viele Besserungskraft schöpfen kannst?

Antw. Ich halte diesen Glauben für das wichtigste Mittel, um zur Seligkeit zu gelangen in Zeit und

Ewigkeit; und will es nie vergessen, wie theuer ich Gott zum Eigenthum erkauft bin. 1 Kor. 6; 20.

190. Fr. Was wird durch die Worte des vierten Artikels angedeutet, wenn es heißt: Christus sey hinabgefahren zu der Hölle?

Antw. Es wird dadurch angedeutet, daß Christus wahrhaftig gestorben sey, und daß er sich alsobald nach seinem Tode der unsichtbaren Welt, als den, durch Leiden und Tod verherrlichten Heiland, geoffenbart habe.

Luk. 23; 43. Ephes. 4; 9, 10. 1 Petri 3; 19, 20.

XXI.

Von der Auferstehung unsers HErrn.

† 191. Fr. Wie lautet der fünfte Artikel?

Antw. Christus ist am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

† 192. Fr. Was bekennest du in diesem Artikel?

Antw. Daß Christus nach seiner Weissagung, am dritten Tage nach seinem Tode, durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten sey auferweckt worden. Röm. 6; 4.

193. Fr. Wie lautet die Weissagung unsers Erlösers über seine Auferstehung?

Antw. Jesus sprach: Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Er redete aber von dem Tempel seines Leibes.

Matth. 17; 22, 23. Joh. 2; 19, 21. Matth. 12; 39, 40.

194. Fr. Sage noch eine andere Stelle.

Antw. Jesus spricht: Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe

Macht es zu lassen, und habe Macht es wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. Joh. 10; 18.

195. Fr. Wodurch werden wir von der Gewißheit der Auferstehung unsers Herrn überzeugt?

Antw. Durch das einstimmige und glaubwürdige Zeugniß der Apostel, welchen der Herr Jesus nach seiner Auferstehung sich lebendig erzeigt hat.

Luk. 24; 33, 34. 1 Kor. 15, 3—8, 15. Apost. 10; 40, 41. 1 Joh. 1; 1, 2.

196. Fr. Welche Wirkung hatte die Auferstehung des Herrn auf die Gemüther der Apostel?

Antw. Sie wurden froh der an ihnen erfüllten Verheißung: Ihr sollt mich sehen; denn ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh. 14; 19.

† 197. Fr. Warum mußte Christus von den Todten auferstehen?

Antw. Zum Beweise, daß er das Werk der Versöhnung vollkommen vollbracht habe, daß er Gottes Sohn und der Herr über Todte und Lebendige sey.

Röm. 1; 4. Röm. 14; 9.

† 198. Fr. Was sagt darüber die h. Schrift?

Antw. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euern Sünden, so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling geworden, unter denen, die da schlafen. 1 Kor. 15; 17, 20.

† 199. Fr. Sage mir noch eine Ursache, warum Christus von den Todten auferstehen mußte.

Antw. Christus, der von sich gesagt hatte: Ich bin die Auferstehung und das Leben, mußte sich erweisen als den Ueberwinder des Todes und des Grabes, der unmöglich von dem Tode konnte gehalten werden. Joh. 11; 25. Apost. Gesch. 2; 24.

200. Fr. Was wirkt in uns der lebendige Glaube an die Auferstehung Jesu Christi?

Antw. Durch den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi von den Todten werde ich wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbes, das behalten wird im Himmel. 1 Petr. 1; 3, 4.

† 201. Fr. Wodurch gibst du zu erkennen, daß dein Glaube an den auferstandenen Heiland wahrhaft und lebendig sey?

Antw. Wenn ich mich durch Christum erwecken und erleuchten lasse, daß ich hienieden schon auferstehe aus dem Tode der Sünde zum Leben der Gerechtigkeit. Ephes. 5; 14. Röm. 6; 8—11.

† 202. Fr. Was mußt du thun, um in der Anfechtung den Trost der Auferstehung Christi an dir selbst zu erfahren?

Antw. Ich muß im Gedächtniß behalten Jesum Christum, der von den Todten auferstanden ist, und an Gott glauben, der die Todten lebendig machen kann.

2 Timoth. 2; 8. 1 Kor. 6; 14. Röm. 8, 11. 2 Kor. 1, 9, 10.

XXII.

Von der Himmelfahrt unsers Erlösers.

† 203. Fr. Wie lautet der sechste Artikel?

Antw. Christus ist aufgefahren in den Himmel, wo er sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

† 204. Fr. Was bekennest du in diesem Artikel?

Antw. Daß Christus, nachdem er das Werk der

Erlösung vollbracht, nach seiner Verheißung hingegangen sey zu seinem Vater, der ihn gesandt hatte. Joh. 16; 5.

† 205. Fr. Was wird nach der Schrift durch das Sitzen zur rechten Hand Gottes angedeutet?

Antw. Gott hat Christo alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden, auf daß er als das Haupt der Gemeine herrsche, bis er alle Feinde überwunden hat. Matth. 28; 18. 1 Kor. 15; 25, 26. Ephes. 1; 20—23.

206. Fr. Sage noch ein Zeugniß der h. Schrift.

Antw. Gott hat seinen Sohn erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß sich in dem Namen Jesu beugen sollen die Kniee aller, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Philip 2; 9—11.

207. Fr. Ist Christus nicht auch bei uns auf Erden?

Antw. Nach seiner Menschheit ist er im Himmel und sonst nirgends; nach seiner Gottheit ist er allenthalben; mit seinem Wort und Geiste ist er bei seiner Kirche bis ans Ende der Welt. Matth. 28; 20.

† 208. Fr. Welchen Trost schöpfest du aus dem Glauben an die Himmelfahrt unsers Erlösers?

Antw. Daß mir an ihm einen Erlöser haben, der immerdar selig machen kann, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie. Hebr. 7; 25.

† 209. Fr. Welche Gesinnung soll dir der Glaube an die Himmelfahrt des Erlösers einflößen?

Antw. Wenn ich an den in den Himmel erhöheten Heiland glaube, so sehe ich den Himmel als meine Heimat an, und trachte hinfort nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Koloss. 3; 2. Philip. 3; 20. Joh. 14: 2, 3.

† 210. Fr. Wie fordert uns dazu unser Heiland auf?

Antw. Er sagt: Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. Joh. 12; 26.

XXIII.

Von der Wiederkunft Christi zum Gerichte.

† 211. Fr. Wie lautet der siebente Artikel?

Antw. Von dannen er wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

† 212. Fr. Welche Wahrheit ist in diesem Artikel ausgesprochen?

Antw. Daß der Vater alles Gericht dem Sohne übergeben habe; auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Joh. 5; 22, 23.

† 213. Fr. Wie beschreibt uns Christus seine Zukunft zum Gericht?

Antw. Er sagt: Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm; dann wird er sitzen auf dem Throne seiner Herrlichkeit; und es werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Matth. 25; 31, 32.

† 214. Fr. Was wird alsdann geschehen?

Antw. Es werden die Gerechten von den Ungerechten geschieden werden; die Gerechten werden eingehen in das ewige Leben, und die Ungerechten in die ewige Pein, wodurch dann die Weisheit Gottes in der Leitung der menschlichen Schicksale vollkommen wird gerechtfertiget werden. Matth. 25; 32, 46.

† 215. Fr. Wie wird dieſes Gericht gehalten werden?

Antw. Mit vollkommener Gerechtigkeit und ohne Anſehen der Perſon. Joh. 5; 30. Röm. 2; 11.

216. Fr. Auf was wird alsdann geſehen werden?

Antw. Auf alles, was der Menſch in ſeinem Leben gethan und geredt hat, es ſey gut oder böſe. Auch werden die Gedanken des Herzens, ſo wie alles Verborgene, offenbar werden. 2 Kor. 5; 10.

217. Fr. Auf was wird noch mehr geſehen werden?

Antw. Wie viel einem jeden Menſchen vertrauet war; denn wem viel gegeben iſt, bei dem wird man viel ſuchen, und welchem viel vertrauet war, von dem wird man viel fordern. Luk. 12; 48.

† 218. Fr. Auf was wird beim Gerichte beſonders geſehen werden?

Antw. Ob wir Glauben gehalten, und des Glaubens Frucht, die Liebe, geübt haben oder nicht? Denn alles, was wir gethan haben dem Geringſten unter ſeinen Brüdern, das ſieht er an, als hätten wir es ihm gethan. Matth. 25; 31—46. Joh. 3; 36.

† 219. Fr. Wann wird das Gericht ſtatt finden?

Antw. Es wird des Herrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel mit großem Krachen zergehen, die Elemente aber vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen ſind, verbrennen werden. 2 Petr. 3; 10. Matth. 24; 36.

† 220. Fr. Welche wichtige Lehre leitet unſer Heiland daraus ab?

Antw. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Matth 24; 42.

† 221. Fr. Mit welchen Geſinnungen ſollen wir der Zukunft des Herrn entgegen ſehen?

Antw. Der Apoſtel ſagt: Und nun, Kindlein, bleibet bei Ihm, auf daß wir, wenn er geoffenbart

wird, Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm, in seiner Zukunft.

1 Joh. 2; 28. 1 Thess. 5; 23, 24.

XXIV.

Von Gott, dem heiligen Geiste.

† 222. Fr. Wie lautet der achte Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses?

Antw. Ich glaube an den heiligen Geist.

† 223. Fr. Was bekennest du von dem heiligen Geiste?

Antw. Daß er sey wahrhaftiger Gott, Eins mit dem Vater und dem Sohne, darum wir auch auf seinen Namen getauft sind.

Matth. 28; 19. Apost. Gesch. 5; 3, 4. 1 Kor. 2; 10, 11.

† 224. Fr. Kannst du mir sagen, in wem sich der h. Geist besonders wirksam erzeigt habe?

Antw. Allermeist in Christo, denn auf ihm ruhete er in unermeßlicher Fülle; sodann wirkte er auch besonders in den Propheten und Aposteln.

Joh. 3; 34. Luk. 4; 18. Hebr. 1; 9. 2 Petr. 1; 21. Ap. Gesch. 2; 4.

† 225. Fr. Wirkt der h. Geist auch an unsern Seelen?

Antw. Ja, wenn wir ihm unser Herz nicht verschließen, sondern seiner Stimme Gehör geben.

† 226. Fr. Welches ist das Werk des h. Geistes an unsern Seelen?

Antw. Der h. Geist strafet, tröstet und heiliget die Menschen, ist ihr Führer auf dem Wege ihres Lebens und macht sie hiedurch der Gutthaten theilhaftig, die uns Christus erworben hat.

227. Fr. Wie strafet der h. Geist?

Antw. Der heilige Geist öffnet uns die Augen über

alle unsre Sünden, und besonders über die Sünde, wenn wir nicht glauben an Christum. Joh. 16; 8, 9.

228. Fr. Wie tröstet uns der h. Geist?

Antw. Er lehrt uns Christum als unsern Heiland kennen, er verklärt ihn in unsern Herzen, er hilft unsrer Schwachheit auf, stärkt uns im Gebet und gibt uns das Zeugniß, daß wir Kinder Gottes und Miterben Jesu Christi sind.

Joh. 16; 14. Röm. 8; 16, 17, 26. Ephes. 1; 13, 14.

229. Fr. Wie werden wir durch den h. Geist geheiliget?

Antw. Er gibt uns Muth und Kraft zum Kampfe wider die Sünde, erlöst uns von ihrer Herrschaft und erneuert uns zum Ebenbilde Gottes.

Röm. 8; 9—11. Joh. 3; 5, 6.

230. Fr. Wie führt uns der h. Geist auf unserm Lebenswege?

Antw. Er führt uns als der Geist der Wahrheit in alle Wahrheit, erleuchtet unsern Verstand, lehrt uns, was wir thun und lassen sollen, und erinnert uns an das, was Christus gesagt hat.

Joh. 16; 13. Röm. 8; 14. Psalm 143; 10.

† 231. Fr. Kann der Mensch auch ohne den Beistand des h. Geistes gut und selig werden?

Antw. Nein! ohne die Kraft und Gnade des h. Geistes ist der Mensch blind und todt in Sünden, fern von Christo und der Gotteskindschaft und ohne Hoffnung des ewigen Lebens.

1 Kor. 2; 14. Joh. 6; 63. Röm. 8; 9. 1 Kor. 12; 3. Röm. 8; 11.

† 232. Fr. Woran kannst du erkennen, daß du des h. Geistes Kind seyst, und daß er in dir wohne?

Antw. An seinen beseligenden Früchten.

† 233. Fr. Welches sind diese Früchte?

Antw. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude,

Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit. Galat. 5; 22.

† 234. Fr. Was mußt du thun, damit der h. Geist diese Früchte in dir wirke?

Antw. Ich muß auf seine treue Stimme in meinem Innern achten, seinen heiligen Trieben gehorchen, ihn nicht durch Widerstreben betrüben und Gott bitten, daß er ihn nicht von mir nehme.

Ephes. 4; 30. Luk. 11; 13. Luk. 9; 55. Psalm 51; 13.

XXV.

Von der Kirche unsers Herrn Jesu Christi.

† 235. Fr. Wie heißt der neunte Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses?

Antw. Ich glaube eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen.

† 236. Fr. Was verstehest du unter der heiligen, allgemeinen christlichen Kirche?

Antw. Die von Jesu Christo gestiftete und mit seinem Blute erkaufte Gemeinde der Kinder Gottes auf Erden. Joh. 11; 52.

237. Fr. Wird die Kirche Christi in der Schrift auch noch mit andern Namen bezeichnet?

Antw. Ja, sie heißt auch das Himmelreich, der Weinberg Gottes, das Haus Gottes, die Braut Christi, und der Leib Christi.

Matth. 16; 19. u. 20; 1. 1 Timoth. 3; 15. Joh. 3; 29. Ephes. 4; 15 16.

† 238. Fr. Warum bekennen wir, daß die Kirche Christi heilig sey?

Antw. Weil die, welche ihr angehören, Verge-

bung der Sünden erlangt haben, zur Heiligung berufen sind und nach derselben mit allem Ernste streben. 1 Kor. 6; 9—11. Ephes. 5; 26, 27. 1 Petr. 1; 15, 16. 1 Petr. 2; 9, 10.

† 239. Fr. Warum nennest du sie allgemein?

Antw. Weil sie durch die ganze Welt zerstreuet ist, und weil alle Völker der Erde dazu berufen werden sollen, auf daß eine Heerde und ein Hirte werde. Matth. 28; 19. Joh. 10; 16. Offenb. 7; 9.

240. Fr. Sind alle, die sich zur Kirche Christi mit dem Munde bekennen, auch wahre Glieder derselben?

Antw. Nein, sondern allein die, welche durch ihre Liebe die Aufrichtigkeit ihres Glaubens bezeugen; denn wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 2 Tim. 2; 19. Röm. 8; 9.

241. Fr. Wie wird deswegen die einige wahre Kirche Christi genannt?

Antw. Eine unsichtbare. Galat. 4; 26.

242. Fr. Gibt es auch sichtbare Kirchen?

Antw. Ja, dieß sind die verschiedenen christlichen Religionsgesellschaften.

† 243. Fr. Welchen unter den sichtbaren Kirchen gehört billig der Vorzug?

Antw. Denjenigen, in welchen das reine Wort Gottes ist und die Sakramente, wie sie Christus eingesetzt hat.

244. Fr. Durch welche Begebenheit ist auch unsre Kirche dieses Vorzugs theilhaftig worden?

Antw. Durch die Reformation oder Kirchenverbesserung, daher unsere Kirche zu den reformirten, oder nach Gottes Wort verbesserten Kirchen gehört.

† 245. Fr. Warum wird hinzugesetzt, die Kirche Christi sey eine Gemeinschaft der Heiligen?

Antw. Weil die wahren Christen unter allen verschiedenen Kirchengesellschaften in einer Verbindung

ſtehen mit Chriſto, als ihrem Haupte, und unter einander als Glieder eines Leibes.

† 246. Fr. Wie ſpricht ſich Chriſtus über die Gemeinſchaft aus, in welcher Er als das Haupt mit ſeiner Kirche ſteht?

Antw. Er ſagt: ich bin der Weinſtock, ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht, denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Joh. 15; 5.

247. Fr. Wie offenbart ſich dieſe Gemeinſchaft mit Chriſto?

Antw. Wahre Chriſten halten ſich an Chriſtum, als an ihr Haupt, gehorchen ſeiner Stimme, folgen ihm nach und treten ab von aller Ungerechtigkeit. Epheſ. 4; 15. Joh. 10; 27. 2 Timoth. 2; 19.

248. Fr. Was ſagt die h. Schrift von der Gemeinſchaft der Glieder untereinander?

Antw. Es iſt ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerlei Hoffnung euers Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle und in euch allen. Ephes. 4; 4—6.

249. Fr. Wie offenbart ſich dieſe Gemeinſchaft der Chriſten untereinander?

Antw. Durch ihre Einigkeit im Geiſte, und dadurch, daß ſie als Glieder eines Leibes ſich untereinander lieben und dienen, gleich wie auch Chriſtus ſeine Gemeine geliebet, und ſich ſelbſt für ſie gegeben hat. 1 Kor. 12; 26, 27. Epheſ. 5; 25.

† 250. Fr. Was willſt du alſo thun?

Antw. Ich will dem Rufe des Geiſtes Gottes gehorchen und mich mit Gottes Hülfe bemühen, in Sinn und Wort und That ein lebendiges Glied am Leibe Chriſti zu werden. 1 Petr. 2; 1—5.

† 251. Fr. Welche Verheißung hat der Herr seiner Kirche gegeben?

Antw. Daß sie unter seinem Schutze bis ans Ende der Tage bestehen, und nach Kampf und Sieg zur Herrlichkeit in Gottes ewigem Reiche gelangen werde. Matth. 16; 18. Kolos. 3; 3, 4.

XXVI.

Von der Vergebung der Sünden und der Sinnesänderung.

† 252. Fr. Wie lautet der zehnte Artikel des christlichen Glaubens-Bekenntnisses?

Antw. Ich glaube eine Vergebung der Sünden.

† 253. Fr. Worin besteht die Vergebung der Sünden?

Antw. Darin, daß mich Gott, gegen den ich gesündiget habe, aus lauter Gnade von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünde befreit, und mir zugleich den Genuß seiner Liebe und die Hoffnung des ewigen Lebens ertheilt.

254. Fr. Ist dieß eine große Wohlthat?

Antw. Ja, denn durch sie erlangen wir den Frieden mit Gott, ohne welchen keine wahre Seelenruhe statt finden kann. Psalm 32; 1, 2. Röm. 5; 1.

255. Fr. Hören aber alle Folgen der Sünde auf, wenn sie vergeben ist?

Antw. Nein, manche Folgen der Sünde können noch lange Zeit und bis ans Ende des Lebens fortwähren, damit der Mensch in der Demuth erhalten, und vor neuem Falle gesichert werde.

† 256. Fr. Wie bietet uns Gott die Vergebung unserer Sünden an?

Antw. Durch Jesum Christum, den Geliebten, in welchem wir ihm angenehm sind; denn an ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthume seiner Gnade. Ephes. 1; 6. Kolosse. 1; 14.

† 257. Fr. Was ist aber erforderlich, um durch Christum Vergebung zu erlangen?

Antw. Wir müßen uns durch den Glauben von ganzem Herzen an Christum halten, als an unsern Versöhner, bei welchem auch der ärmste Sünder, wenn er bußfertig ist, Vergebung finden kann. Röm. 3; 25.

258. Fr. Macht aber dieser Glaube den Menschen nicht sicher?

Antw. Keineswegs, denn wer wirklich Vergebung seiner Sünden empfängt, der wird vielmehr durch die unaussprechliche Liebe seines Erbarmers gedrungen werden würdiglich zu wandeln, dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar zu seyn in guten Werken. Kolosse. 1; 10.

259. Fr. Beweise dieß mit einem Spruche der h. Schrift.

Antw. Ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsre Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet der sündiget nicht. Wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt. 1 Joh. 3; 5, 6.

† 260. Fr. Wie würde es aber einem Menschen ergehen, der die Reinigung von seinen vorigen Sünden vergäße, und sich neuerdings in ein sündliches Leben stürzte?

Antw. Er würde die verliehene Gnade wieder verlieren, und sich selbst eine schreckliche Verantwortung zuziehen. Ebr. 10; 29. Joh. 5; 14.

† 261. Fr. Sage mir nun, was du thun willst, um der großen Wohlthat der Sünden-Vergebung theilhaftig zu werden?

Antw. Ich will nicht ruhen, bis ich mit Paulus sagen kann: Mir ist Barmherzigkeit widerfahren!

1 Tim. 1; 16.

Von der Sinnesänderung.

† 262. Fr. Was gehört aber noch mehr zur Vergebung der Sünden, als der Glaube an die Versöhnung, die durch Jesum Christum geschehen ist?

Antw. Die Buße oder die Sinnesänderung.

† 263. Fr. Beweise dieß mit den Worten der h. Schrift.

Antw. Petrus sagt: Thut Buße und bekehret euch, auf daß eure Sünden vertilget werden, und die Zeit der Erquickung komme von dem Angesichte des Herrn.

Apost. Gesch. 3; 19, 20. Esai. 55; 6, 7.

† 264. Fr. Worin besteht die Sinnesänderung?

Antw. Darin, daß der Sünder sich bekehre von der Finsterniß zum Lichte und von der Gewalt des Satans zu Gott. Apost. Gesch. 26; 18.

† 265. Fr. Was wird dazu erfordert?

Antw. Der Sünder muß in sich gehen, die Größe und Abscheulichkeit seiner Sünden einsehen, sie herzlich bereuen und sie besonders vor Gott bekennen.

2 Korinth. 7; 10. Psalm 32; 3—5.

† 266. Fr. Was gehört noch mehr zur Sinnesänderung?

Antw. Der Bußfertige muß auch suchen das gestiftete Böse wieder gut zu machen, die Sünde fliehen, und von nun an dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung nachjagen, ohne welche niemand den Herrn sehen kann. Luk. 19; 8. Hebr. 12; 14.

† 267. Fr. Wie lehrt uns unser Heiland, daß wir bei der Sinnesänderung auch die liebsten Sünden ablegen müssen?

Antw. Er sagt: Aergert dich deine rechte Hand, so haue sie ab und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Matth. 5; 30.

† 268. Fr. Welches ist die selige Folge einer aufrichtigen Sinnesänderung?

Antw. Wer sich zu Gott bekehret, der legt den alten Menschen der Sünde ab, geht von nun an auf den Wegen des Friedens und genießt die selige Freundschaft Gottes. Ephes. 4; 22—24.

† 269. Fr. Willst du die Erfüllung dieser wichtigen Pflicht bis aufs Todbett verschieben?

Antw. Nein, dieß wäre die größte Thorheit, und Gott spricht: Heute, so ihr meine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht. Hebr. 3; 15.

XXVII.

Von der Auferstehung der Todten.

† 270. Fr. Wie lautet der eilfte Artikel des christlichen Glaubens-Bekenntnißes?

Antw. Ich glaube die Auferstehung des Fleisches.

† 271. Fr. Was setzt die Auferstehung des Leibes voraus?

Antw. Die Unsterblichkeit der Seele, oder ihre Fortdauer nach dem Tode. Luk. 20; 38.

† 272. Fr. Sage mir eine Stelle, worin unser Erlöser die Unsterblichkeit der Seele aufs Deutlichste ausspricht.

Antw. Er sagt zu seinen Jüngern: Fürchtet euch

nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht können tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der Leib und Seele verderben kann in die Hölle. Matth. 10; 28. Luk. 12; 4, 5.

273. Fr. Wie führt uns schon der Glaube an Gott, zum Glauben an die Unsterblichkeit der Seele?

Antw. Christus sagt: Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; denn sie leben Ihm Alle. Matth. 22; 31, 32.

274. Fr. Wie nöthigt dich der Glaube an Gott zum Glauben an die Unsterblichkeit der Seele?

Antw. Wenn ich an die große Weisheit und Liebe gedenke, womit sich Gott meiner Seele annimmt, um sie immer mehr zu vervollkommnen; so kann ich nicht zweifeln, daß er mir nach diesem kurzen Erdenleben ein anderes Leben geben werde, in welchem er diesen Liebeszweck also erreicht, daß ich ihm ganz und auf ewig angehören werde.

275. Fr. Sage mir noch einen Hauptbeweis für die Unsterblichkeit der Seele.

Antw. Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, ist im Fleische erschienen, und hat durch sein Evangelium Leben und Unsterblichkeit an das Licht gebracht. 2 Tim. 1; 10.

† 276. Fr. Was hoffen wir aber in Ansehung des Leibes?

Antw. Wir hoffen, Gott werde uns aus dem Saamenkorne unsers jetzigen Leibes einen neuen Leib schaffen, welcher der Herrlichkeit der zukünftigen Welt angemessen, und dem verklärten Leibe Jesu Christi ähnlich seyn wird. 1 Kor. 15; 37—39. Philip. 3; 20, 21.

† 277. Fr. Was lehrt uns die h. Schrift noch weiters von der Beschaffenheit unsers Auferstehungsleibes?

Antw. Es wird gesäet verweslich, und wird aufer-

stehen unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein sinnlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen sinnlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

1 Kor. 15; 42—44. Luk. 20; 35, 36.

† 278. Fr. Durch wen wird uns Gott einst auferwecken?

Antw. Durch unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, nach der Kraft, womit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.

Philip. 3; 20, 21. Joh. 5; 20, 21, 25, 28, 29.

† 279. Fr. Welchen Trost verschafft uns diese Hoffnung der zukünftigen Auferstehung?

Antw. Sie macht, daß wir nicht unser Lebenlang Knechte der Todesfurcht seyn müssen, und daß wir über unsere Entschlafenen nicht trauern, wie die, welche keine Hoffnung haben. Hebr. 2; 15. 1 Thess. 4; 13.

† 280. Fr. Ist die Hoffnung der zukünftigen Auferstehung für alle Menschen tröstlich?

Antw. Nein, sondern allein für die Gläubigen, die schon auf Erden dem Rufe Gottes folgen: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. Ephes. 5; 14.

† 281. Fr. Wie kann aber diese Hoffnung auch zu deiner Besserung dienen?

Antw. Wenn ich daran gedenke, daß mein jetziger Leib das Saamenkorn meines Auferstehungsleibes sey, so werde ich mich hüten vor Allem, wodurch mein Leib befleckt und verderbt werden könnte.

1 Kor. 15; 37—39. 1 Thess. 5; 23.

XXVIII.

Von dem ewigen Leben.

† 282. Fr. Wie lautet der zwölfte Artikel des christlichen Glaubensbekenntnißes?

Antw. Ich glaube ein ewiges Leben.

† 283. Fr. Was verstehest du unter dem ewigen Leben?

Antw. Ich verstehe unter dem ewigen Leben die Seligkeit, zu welcher alle gelangen, die in dem Herrn sterben. Offenb. 14; 13.

† 284. Fr. Worin wird nach der h. Schrift diese Seligkeit bestehen?

Antw. Die heilige Schrift lehrt uns, daß die Frommen zu Christo in den Himmel kommen, wo sie von Sünden gereiniget, zu einer immer vollkommenern Erkenntniß Gottes und zum ewigen Genuße der Herrlichkeit ihres Herrn gelangen werden.

Joh. 17; 24. Matth. 25; 34. 1 Kor. 13; 12. 1 Joh. 3; 2. Psalm 17; 15. Matth. 13; 43.

† 285. Fr. Was lehrt die Schrift noch weiter von dieser Seligkeit?

Antw. Sie sagt: Gott wird abwischen alle Thränen von den Augen der Vollendeten, und der Tod wird nicht mehr seyn, und: sie ruhen von ihrer Arbeit. Offenb. 21; 4. u. 14; 13 u. 7; 13—16.

† 286. Fr. Wird diese Ruhe in einer fortwährenden Unthätigkeit bestehen?

Antw. Nein, sondern der Fromme und getreue Knecht, der über Wenigem getreu gewesen ist, wird über Vieles gesetzt werden. Matth. 25; 21.

† 287. Fr. Was wird noch dazu beitragen diese Seligkeit zu erhöhen?

Antw. Die Freundschaft und Gemeinschaft mit

allen guten seligen Menschen aller Zeiten und aus allen Völkern der Erde; so wie der Umgang mit den heiligen Engeln, die wir in unsers Vaters Hause antreffen werden. Offenb. 7; 9, 10. Hebr. 12; 22—24. Joh. 14; 2.

288. Fr. Darf der Gläubige hoffen, alsobald nach dem Tode in den Himmel zu kommen?

Antw. Ja, denn Christus sprach am Kreuze zu dem Schächer: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. Luk. 23; 43. Luk. 16; 22. Philip. 1; 23.

289. Fr. Folgt aber daraus, daß alle Menschen, sogleich nach ihrem Tode, auf die nämliche und zwar auf die höchste Stufe der Seligkeit gelangen?

Antw. Die Schrift sagt: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen; aber Aller Ziel muß seyn, daß Gott Alles in Allen werde. 2 Kor. 9; 6. 1 Kor. 15; 28.

† 290. Fr. Werden alle Menschen zum ewigen Leben gelangen?

Antw. Nein, denn die Schrift bezeugt überall, daß nur die Gerechten in das ewige Leben eingehen werden, die Ungerechten hingegen in die ewige Pein. Matth. 25; 46. Offenb. 21; 27. 1 Kor. 6; 9, 10.

† 291. Fr. Wie redet die h. Schrift von dem unseligen Zustande der Ungerechten, die in ihren Sünden sterben?

Antw. Sie schildert uns durch die schrecklichsten Bilder das große Elend derer, die durch ihre Sünden sich selbst von Gott geschieden haben. Matth. 25; 41. Offenb. 21; 8.

† 292. Fr. Was sagt unser Heiland davon?

Antw. Er sagt: sie kommen an einen Ort, wo ihr Wurm nicht stirbt und ihr Feuer nicht verlöscht. Mark. 9; 44.

† 293. Fr. Welchen wichtigen Befehl unſers Herrn ſollen wir deswegen beſtändig vor Augen haben?

Antw. Gehet ein durch die enge Pforte! denn die Pforte iſt weit und der Weg iſt breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer ſind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte iſt eng, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führt, und wenige ſind ihrer, die ihn finden. Matth. 7; 13, 14.

XXIX.

Von der wahren Beſchaffenheit des Glaubens.

† 294. Fr. Du biſt bisher mit den wichtigſten Lehren des chriſtlichen Glaubens bekannt geworden; iſt es nun gleichgültig, auf welche Weiſe du dieſe ſeligmachenden Wahrheiten aufgenommen haſt?

Antw. Nein, denn es kömmt eben ſoviel darauf an, wie man glaubt, als was man glaubt.

† 295. Fr. Was wird denn zu einem rechten lebendigen Herzens-Glauben erfordert?

Antw. Es werden dazu drei Stücke erfordert.

† 296. Fr. Welches iſt das erſte?

Antw. Wir müſſen die heilſamen Wahrheiten des Glaubens recht kennen lernen und verſtehen. Philip. 1; 9, 10.

297. Fr. Was entſteht daraus, wenn man die Wahrheiten des Glaubens nicht erkennt, oder auch nicht recht verſteht?

Antw. Es entſteht daraus Unglaube und Aberglaube. Matth. 6; 22, 23. Epheſ. 4; 17, 18.

† 298. Fr. Welches iſt das zweite Stück, das zum wahren Glauben erfordert wird?

Antw. Der Beifall des Herzens, den wir der er-

kannten Wahrheit schuldig sind, also daß wir ihr nicht widerstreben, sondern sie mit Freuden als wahr annehmen. Matth. 13; 16, 17. Matth. 13; 44—46.

299. Fr. Welche Gesinnung steht der freudigen Annahme des Evangeliums im Wege?

Antw. Die fleischliche oder irdische Gesinnung, denn sie ist eine Feindschaft wider Gott.

Röm. 8; 7, 8. Joh. 8; 45—47. Röm. 12; 2.

300. Fr. Was sagt darüber unser Erlöser?

Antw. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan. Joh. 3; 19—21.

† 301. Fr. Welches ist das dritte Stück des Glaubens?

Antw. Wir müssen unsers Glaubens leben, die heiligen Lehren des Evangeliums uns zu eigen machen, und durch Wandel und mündliches Bekenntniß es beweisen, daß wir uns gänzlich darauf verlassen und vertrösten. Hebr. 10; 38. Röm. 10; 9, 10.

† 302. Fr. Wie beschreibt das Wort Gottes die Beschaffenheit des wahren Glaubens?

Antw. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht dessen, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Hebr. 11; 1.

† 303. Fr. Was thut also der Glaube?

Antw. Er hält sich an Gott, den er nicht siehet, als sähe er ihn, und liebet Jesum und glaubt an ihn, obgleich er ihn nicht siehet.

Hebr. 11; 27. 1 Petr. 1; 8. Joh. 20; 29.

† 304. Fr. Was verheißt das Wort Gottes denen, die nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare?

Antw. Sie werden einst sich freuen mit unaussprechlicher Freude, wenn ihr Glaube in Schauen übergeht, und wenn sie das Ende ihres Glaubens, nämlich der Seele Seligkeit, davon bringen werden.

1 Petr. 1; 8, 9.

† 305. Fr. Wer gibt uns diese heilige Kraft des Glaubens?

Antw. Sie ist eine Gabe Gottes und seines heiligen Geistes. Gal. 5; 22. Matth. 16; 17.

† 306. Fr. Was willst du also thun?

Antw. Ich will Gott bitten, daß er meinen, noch schwachen Glauben stärke, und verhüte, daß dieses Licht des Lebens nie in meiner Seele auslösche.

Luk. 17; 5. Joh. 12; 35, 36.

XXX.

Von den Früchten des wahren Glaubens.

† 307. Fr. Welches sind die Früchte des wahren Glaubens?

Antw. Die Früchte des wahren Glaubens sind ein christlicher Sinn und Wandel.

1. Joh. 2; 3, 6. u. 3; 5, 6. Koloss. 3; 17.

† 308. Fr. Warum bringt der Glaube so schöne Früchte hervor?

Antw. Durch den Glauben kommen wir in die heilige Gemeinschaft mit Gott, lernen seine große Liebe in Christo Jesu erkennen und werden aus Gegenliebe und Dankbarkeit zu allem Guten tüchtig.

Hebr. 11; 6. 2 Kor. 5; 14, 15. 2 Kor. 3; 4, 5.

† 309. Fr. Ist es denn nicht genug, wenn wir Gott mit Worten danken?

Antw. Nein! Wir müßen Ihm auch in der That danken, mit unserm ganzen Leben.

† 310. Fr. Was für ein Zeichen ist es, wenn es uns an dieser thätigen Dankbarkeit fehlt?

Antw. Daß wir entweder gar keinen, oder nur einen todten Glauben haben, der weder Gott gefallen, noch uns selig machen kann.

Jak. 2; 17, 26. Hebr. 10; 38.

† 311. Fr. Können wir mit unsern guten Werken die Seligkeit verdienen?

Antw. Nein, denn Christus sagt: Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren. Luk. 17; 10.

312. Fr. Kann nun Jemand behaupten, er habe alles gethan, was ihm befohlen ist?

Antw. Nein, denn viel Gutes wird unterlassen; auch die guten Werke sind unvollkommen, und kein Mensch kann sagen: Ich bin rein von Sünden.

Sprüchw. 20; 9. Jak. 4; 17.

† 313. Fr. Auf welche Weise werden wir denn selig?

Antw. Wie die Schrift sagt: Aus Gnaden seyd ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Ephes. 2; 8, 9.

† 314. Fr. Haben denn die guten Werke keinen Werth, da wir dadurch die Seligkeit nicht verdienen können?

Antw. Sie sind als Früchte des lebendigen Glaubens werth geachtet vor Gott, und folgen den Gläubigen nach in die Ewigkeit.

Apost. Gesch. 10; 4. Apost. Gesch. 10; 34, 35. Offenb. 14; 13.

† 315. Fr. Gestattet uns der Glaube an die Gnade Gottes träge zu seyn in der Ausübung der guten Werke?

Antw. Das sey ferne! Denn wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. Ephes. 2; 10. 2 Kor. 7; 1.

XXXI.

Von der Richtschnur des christlichen Sinnes und Wandels.

† 316. Fr. Welches ist die Richtschnur des christlichen Sinnes und Wandels?

Antw. Die einzige Richtschnur des wahren Christen ist der heilige Wille Gottes.

Matth. 12; 50. Joh. 8; 47.

† 317. Fr. Was haben wir denn von den Menschengeboten zu halten?

Antw. Wenn die Menschengebote dem Willen Gottes nicht gemäß sind, so sind es Pflanzen, die der himmlische Vater nicht gepflanzt hat, und die ausgereutet werden. Matth. 15; 13. Apost. Gesch. 4; 19.

† 318. Fr. Wo hat uns Gott seinen h. Willen kund gethan?

Antw. In den Schriften des alten und neuen Bundes, durch Mosen und die Propheten und vornehmlich durch Christum und seine Apostel. Hebr. 1; 1, 2.

† 319. Fr. Hat Christus das Gesetz des alten Bundes aufgehoben?

Antw. Nein, denn er sagt: Ihr sollt nicht wäh-

nen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matth 5; 17, 18. Röm. 7; 12.

† 320. Fr. Ist es genug, wenn wir den Buchstaben dieses ewig gültigen Gesetzes Gottes kennen und erfüllen?

Antw. Nein! das Gesetz ist geistlich, und wird nur dann recht verstanden und erfüllt, wenn wir seine Erfüllung in dem vollkommenen Gehorsam Jesu Christi wahrnehmen, und der Stimme des Geistes Gottes in unsern Herzen Gehör geben.

Röm. 7; 14. Joh. 4; 34. Joh. 17; 19. Joh. 6; 45.

† 321. Fr. Welches ist die wesentliche Gesinnung, auf welche der Geist Jesu überall hinweist, und aus welcher jedes gute Werk hervorgehn soll?

Antw. Die Liebe; sie allein ist des Gesetzes Erfüllung; denn die Liebe ist von Gott und wer lieb hat, ist von Gott geboren und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Röm. 13; 10. 1 Joh. 4; 7, 8.

† 322. Fr. Wie wird diese Liebe, wenn sie durch den h. Geist in unsre Herzen ausgegossen ist, sich wirksam erzeigen?

Antw. Sie wird sich auf eine dreifache Art wirksam erzeigen, nämlich als Liebe zu Gott, als Liebe zu uns selbst, und als Liebe zum Nächsten.

Matth. 22; 35—40.

† 323. Fr. Welches soll dein Wunsch seyn bei der vorhabenden Betrachtung des göttlichen Gesetzes?

Antw. Daß an mir erfüllt werde die Verheißung Gottes: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. Jerem. 31; 33. Hebr. 8; 10, 11.

Christliche Sittenlehre.

Erster Theil der christlichen Sittenlehre, welcher zeigt, wie wir Gott lieben sollen.

XXXII.

Von der Liebe zu Gott überhaupt und wie sie uns zur Erkenntniß Gottes führet.

† 324. Fr. Wie befiehlt uns unser Heiland Gott zu lieben?

Antw. Er sagt: Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot. Matth. 22; 37, 38.

† 325. Fr. Welches ist die erste Wirkung, welche diese Liebe zu Gott in uns hervorbringen muß?

Antw. Die Liebe zu Gott muß vor allem in uns ein Verlangen hervorbringen, den einigen und wahren Gott zu erkennen, und ihm allein zu dienen. Psalm. 42; 2, 3.

† 326. Fr. Welches Gebot Gottes wird hiedurch erfüllt werden?

Antw. Dasjenige, in welchem Gott spricht: Du sollst keine andern Götter vor mir haben.

† 327. Fr. Wie kannst du den unsichtbaren Gott kennen lernen?

Antw. Gott ist mir nahe; ich sehe ihn in seinen

Werken, ich höre ihn in meinem Innern, ich lese sein Wort in der heiligen Schrift, ich liebe ihn in Christo Jesu, seinem Sohne, welcher der Abglanz seiner Herrlichkeit ist.

† 328. Fr. Welchen Segen hast du davon, wenn du Gott kennen lernest?

Antw. Wenn ich den wahren Gott kennen lerne, so bin ich nicht, wie ohne Gott, in dieser Welt; ich werde nicht, wie die bedauernswürdigen Heiden, einen falschen Gott verehren, sondern ich weiß an wen ich glaube; mein Herz findet Ruhe in Gott, mein Glaube wird wahr, klar und festgegründet seyn.

Ephes. 2; 12. 2 Timoth. 1; 12.

XXXIII.

Wie die Liebe zu Gott uns beweget Gott zu verehren.

† 329. Fr. Wie wird die Liebe zu Gott uns zur Anbetung und Verehrung Gottes leiten?

Antw. Wenn wir den wahren Gott erkannt haben, so wird unser Herz mit Bewunderung erfüllt; wir fühlen uns gedrungen vor ihm, dem allein Seligen und Gewaltigen, niederzufallen und ihn mit Allem, was Odem hat, zu preisen.

Psalm 104; 1. Psalm 113; 1—3.

† 330. Fr. Wie muß nach der Lehre Christi die Anbetung Gottes beschaffen seyn, wenn sie Gott wohlgefallen und uns zum Segen werden soll?

Antw. Christus spricht: Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müßen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4; 24.

331. Fr. Was heißt: Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten?

Antw. Das heißt Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten, wenn wir lebendig erkennen und fühlen, wie heilig, weise, gütig und mächtig der Herr unser Gott sey; wenn wir dieses Glaubens leben und froh sind, und in demselben uns Gott nahen mit redlichem Herzen.

† 332. Fr. Was wäre also das Gegentheil von der Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit?

Antw. Das Gegentheil sind unnöthige Ceremonien, äußerliche Geberden, Scheinheiligkeit und Heuchelei. Luk. 17; 20. Röm. 14; 17, 18. 1 Tim. 6; 3—5. Sprüchw. 15; 8.

† 333. Fr. Wie verbietet das Gesetz die falsche Gottesverehrung?

Antw. Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder dessen, was oben im Himmel, noch dessen, was unten auf Erden, oder dessen, was im Wasser unter der Erde ist.

Bete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. 2 Mose 20; 4—6.

† 334. Fr. Sage mir noch eine Stelle der h. Schrift, worin das Urtheil der Verwerfung über die falsche und heuchlerische Gottesverehrung ausgesprochen wird.

Antw. Christus spricht zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Ihr Heuchler! es hat wohl Jesaias

von euch geweissagt und gesprochen: Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir! Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.

Esai 29; 13. Matth. 15; 7—9.

XXXIV.

Wenn wir Gott lieben, so verleugnen wir alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste.

† 335. Fr. Wie bewegt uns die Liebe zu Gott, die Liebe zur Welt zu verleugnen?

Antw. Wenn wir Gott lieben, so geben wir unser ganzes Herz hin an Gott, wir haben unsre höchste Freude an Gott, und achten alles für Schaden und Abgötterei, was uns von Gott entfernt.

Psalm 73; 28. 1 Joh. 5; 21.

† 336. Fr. Wie bewährt sich diese Gesinnung durch die That?

Antw. Die wahre Liebe zu Gott bewährt sich dadurch, daß wir das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste in uns verleugnen, und durch treuen und gewissenhaften Gehorsam uns Gott ergeben; darum spricht Christus zu seinen Jüngern: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.

Joh. 14; 15. Joh. 15; 14. Matth. 10; 37, 38. Joh. 14; 21. Matth. 21; 28—31.

† 337. Fr. Können wir denn die Liebe zu Gott nicht mit der Liebe zur Welt vereinigen?

Antw. Nein, man kann nicht zwei so verschiede-

nen Herren dienen. Darum spricht das Wort Gottes: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

Denn alles, was in der Welt ist, (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Matth. 6; 24. 1 Joh. 2; 15—17.

XXXV.

Wo die Liebe zu Gott ist, da ist auch die Furcht Gottes.

† 338. Fr. Steht der Liebe zu Gott nicht entgegen die Furcht Gottes?

Antw. Es steht ihr entgegen die knechtische Furcht, aber nicht die kindliche Ehrfurcht. Röm. 8; 15.

† 339. Fr. Was sagt die h. Schrift von der knechtischen Furcht?

Antw. Der Apostel Johannes spricht: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. 1 Joh. 4; 18.

† 340. Fr. Wie ermahnt uns hingegen das Wort Gottes zur kindlichen Ehrfurcht vor Gott?

Antw. Der Prediger Salomo spricht: Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das gehört allen Men-

schen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Pred. Sal. 12; 13, 14. Maleachi 1; 6. Psalm 33; 8. 1 Petr. 1; 17. Psalm 111; 10.

† 341. Fr. Wodurch beweisen wir, daß wir kindliche Ehrfurcht vor Gott haben?

Antw. Dadurch, daß wir die Sünde scheuen und meiden, und daß wir durch den Glauben an Gott die Furcht vor den Menschen und allen Kreaturen überwinden.

1 Mose 39; 9. Apost. Gesch. 4; 19. Luk. 12; 4, 5. Psalm 27; 1—3.

† 342. Fr. Wodurch offenbart sich die Gottesfurcht noch mehr?

Antw. Dadurch, daß uns alles Göttliche heilig ist, und daß wir nie anders als mit Ehrfurcht an Gott gedenken und von ihm reden. 3 Mose 19; 30.

† 343. Fr. Wie warnet uns das Gesetz Gottes vor Versündigungen gegen die Gottesfurcht?

Antw. Das Gesetz spricht: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

† 344. Fr. Wodurch wird der Name Gottes mißbraucht und entheiliget?

Antw. Mißbraucht und entheiliget wird der Name Gottes, wenn von Gott und göttlichen Dingen mit Leichtsinn, Heuchelei, Spott und Lästerung gesprochen, oder wenn der Name Gottes bei abergläubischen Handlungen angewendet wird.

Sprüchw. 20; 25. Psalm 50; 15—23. 3 Mose 19; 31.

† 345. Fr. Nenne mir noch andere Sünden, wodurch der Name Gottes entheiliget wird.

Antw. Das schändliche Fluchen und das gewissenlose Schwören im gewöhnlichen Gespräche, welches

beides von Christo gänzlich untersagt wird, und mit einer frommen Gesinnung sich unmöglich vertragen kann.

Matth. 5; 43—45. Matth. 5; 33—37. Röm. 12; 14. Jak. 3; 10, 11.

Von dem wahren und falschen Eide.

346. Fr. Was ist ein rechter Eid, der mit gutem Gewissen geschworen werden kann?

Antw. Der wahrhaftige und gewissenhafte Eid ist eine heilige Handlung des Glaubens, bei welcher der Schwörende Gott, den allwissenden und gerechten Richter, zum Zeugen anruft.

Psalm 15; 1—4. Hiob. 16; 19. 2 Kor. 1; 23.

347. Fr. Ist es erlaubt einen solchen Eid zu thun?

Antw. Ja, wenn es die Noth erfordert, und wenn es die Obrigkeit befiehlt in wichtigen Sachen.

Hebr. 6; 16. Matth. 26; 63, 64.

348. Fr. Was gehört dazu, um einen wahrhaftigen Eid zu thun?

Antw. Wer einen wahrhaftigen Eid thun will, der muß sich dazu mit Gebet vorbereiten und sich vor Gott wohl prüfen, ob sein Herz lauter, seine Sache gerecht, und seine Aussage völlig der Wahrheit gemäß sey. Psalm 139; 23, 24.

349. Fr. Worin besteht die Sünde des falschen Eides oder des Meineides?

Antw. Wer einen falschen Eid schwöret, der mißbraucht den heiligen Namen Gottes zu Unrecht und Lüge, er spottet seines Gottes, sündiget auf eine fürchterliche Weise an seiner eigenen Seele, giebt ein großes Aergerniß, stört das Vertrauen unter den Menschen und zieht über sich die großen und gerechten Strafen Gottes.

Galat. 6; 7. Hebr. 10; 31. Mal. 3; 5. Zachar. 8; 16, 17.

350. Fr. Was mußt du also thun?

Antw. Ich muß alles vermeiden, was in mir und Andern der Ehrfurcht vor Gott schaden könnte, und niemals von der Wahrheit und dem Rechte weichen, damit ich ein gutes Gewissen habe vor Gott und den Menschen. Psalm. 25; 21. Apost. Gesch. 24; 16.

XXXVI.

Die Liebe zu Gott bewegt uns an dem Gottesdienste Theil zu nehmen.

† 351. Fr. Wie bewegt uns die Liebe zu Gott an dem Gottesdienste Theil zu nehmen?

Antw. Wer Gott liebt, der ist gerne in dem, das seines Vaters ist, wo seine Ehre wohnet, wo sein Wort verkündigt wird, und wo sich die Verheißung unsers Herrn erfüllt: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Luk. 2; 49. Psalm 26; 8. Matth. 18; 20. 2 Mos. 20; 24.

† 352. Fr. Welche Tage sind vorzüglich dazu bestimmt?

Antw. Die christlichen Festtage, und der Sonntag, der erste Tag der Woche, welcher auch der Tag des Herrn heißt, weil an demselben unser Herr von den Todten auferstanden ist. Offenbar. 1; 10.

† 353. Fr. Wie ist schon dem Volke Israel die Feier eines solchen h. Tages befohlen worden?

Antw. Das Gesetz spricht: Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke thun. Aber am siebenten Ta-

ge ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

Denn in sechs Tgen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage.

Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn. 2 Mosis 20; 8—11.

† 354. Fr. Wie sollen wir den Tag des Herrn heiligen?

Antw. Wir sollen den Tag des Herrn dadurch heiligen, daß wir frei von irdischen Geschäften unser Herz zu Gott erheben, in Gott Ruhe suchen, und für unsere unsterbliche Seele sorgen. Hebr. 10; 25.

355. Fr. Welchen Segen verschafft uns eine fleißige und würdige Theilnahme an dem Gottesdienste?

Antw. Durch andächtiges Gebet, durch herzergreifenden Gesang, und durch aufmerksames Anhören des göttlichen Wortes werden wir erleuchtet, getröstet, gestärkt und weise gemacht zur Seligkeit.

1 Petr. 1; 23—25. Jak. 1; 21. Psalm 92; 13—16. Apost. Gesch. 16; 14.

† 356. Fr. Zu was ist dieser Tag des Herrn dem Christen überdieß noch vergönnt?

Antw. Zur Erholung von den Arbeiten der Wochentage und zur Ruhe, die der Fleißige zur Erhaltung seiner Kräfte, so wie zum würdigen Genusse seines Lebens, bedarf.

† 357. Fr. Sollen an diesem Tage durchaus keine Arbeiten verrichtet werden?

Antw. Wir sollen diesen Tag heiligen durch Werke des Gottesdienstes und der Barmherzigkeit. Auch

sind an demselben nicht verboten Nothwerke, welche keinen Aufschub leiden.

Mark. 3; 4. Matth. 12; 1—13. 1 Kor. 16; 2. Jak. 1; 27.

† 358. Fr. Wovor soll sich aber der Christ am Tage des Herrn besonders hüten?

Antw. Vor allen sündlichen Ausgelassenheiten und Zerstreuungen, die auch an den übrigen Tagen nicht recht sind, und wodurch man nicht dem Herrn, sondern dem Teufel und der Welt dient.

Philipp. 3; 17—20. Esai. 1; 10—18.

† 359. Fr. Wie willst du also diesen Tag zubringen?

Antw. Ich will den Tag des Herrn so zubringen, daß ich ihn mit Dank gegen Gott beschließen, und die Arbeitswoche neu gestärkt beginnen kann.

Esai. 58; 13, 14.

XXXVII.

Wer Gott liebt, der hat Vertrauen auf Gott.

† 360. Fr. Wie ermahnt uns die h. Schrift zum Vertrauen auf Gott unsern himmlischen Vater?

Antw. Christus spricht: Habt Glauben an Gott! und an einem andern Orte spricht die Schrift: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Mark. 11, 22. Hebr. 10; 35. Joh. 14; 1. 1 Petr. 5; 7.

† 361. Fr. Wodurch beweisen wir, daß wir das rechte Vertrauen zu Gott haben?

Antw. Dadurch, daß wir uns dem Willen Gottes gläubig und kindlich unterwerfen und zu Gott hoffen: Er werde uns nie verlassen noch versäumen; sondern vielmehr zu allem guten Werke beides, das

Wollen und Vollbringen geben nach seinem Wohlgefallen.
Esai 49; 14—16. Hebr. 13; 5, 6. Phil. 2; 13. Klagl. Jerem. 3; 25—33.

† 362. Fr. Welche Sünden stehen dem Vertrauen auf Gott entgegen?

Antw. Der Mensch sündiget wider das Vertrauen auf Gott, wenn er an Gott verzagt, wenn er mehr auf sich selbst und auf andere Menschen, als auf Gott, vertraut, und wenn er von Gott Beistand zu thörrichten und sündlichen Unternehmungen erwartet.
Hebr. 3; 12. Matth. 6; 25—34. Sprüchw. 3; 5—7. 3 Mose 19; 31. Jerem. 17; 5, 6.

† 363. Fr. Wie lautet die Verheißung, die den Gottvertrauenden gegeben ist?

Antw. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bache gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kömmt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kömmt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.
Jerem. 17; 7, 8. Esai 40; 31. Psalm 146; 3—9.

XXXVIII.

Wer Gott liebet, der ist demüthig vor Gott.

† 364. Fr. Worin besteht die Demuth vor Gott?

Antw. Darin, daß wir uns vor Gott als arme Sünder erkennen, uns zu gering achten aller Barmherzigkeit und Treue, die er an uns gethan hat; daß wir in den Trübsalen dieses Lebens uns geduldig seinem Willen unterwerfen und unsre Seele ihm, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken befehlen.
1 Mose 32; 10. Hiob 1; 21. Psalm 77; 3, 4. 1 Petr. 4; 19.

† 365. Fr. Wie werden wir dazu in der h. Schrift ermahnt?

Antw. Das Wort Gottes spricht: Demüthiget euch

unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. Und an einem andern Orte heißt es: Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe. Denn welchen der Herr liebet, den straft er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne.

1 Petr. 5; 6. Sprüchw. 3; 11, 12. Hebr. 12; 5—13. Matth. 11; 29.

† 366. Fr. Wodurch wird diese heilige Pflicht verletzt?

Antw. Dadurch, daß unser Herz sich will vor Gott rechtfertigen und seine Sünde leugnet, daß es sich heuchlerisch vor Gott beuget, daß es im Glücke Gottes vergißt und im Unglücke sich wider Gott empört, und hiedurch die Gnade Gottes verliert, die nur dem Demüthigen verheißen ist. Hiob 9; 2, 3. Psalm 130; 3. Micha 6; 6—8. Hosea 13; 6. Jak. 4; 6. Psalm 138; 6.

XXXIX.

Die Liebe zu Gott bewegt uns auch zur Dankbarkeit gegen Gott für seine Gutthaten.

† 367. Fr. Wie werden wir in dem Worte Gottes zur Dankbarkeit aufgemuntert?

Antw. Die Schrift sagt: Seyd dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. 1 Thessal. 5; 18.

Und im 92ten Psalm heißt es: Das ist ein köstlich Ding dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Psalm 92; 2, 3.

† 368. Fr. Wodurch beweisen wir uns dankbar gegen Gott?

Antw. Wir beweisen uns dankbar gegen Gott, wenn wir die Wohlthaten Gottes nie vergessen, ihren

Werth suchen zu erkennen und sie nach seinem heiligen Willen benutzen. Psalm 103; 1—4. 1 Tim. 4; 4, 5. Esai. 63; 7.

† 369. Fr. Was gehört noch mehr zur Dankbarkeit?

Antw. Zur Dankbarkeit gehört auch, daß wir uns im Glück und Unglück der wunderbaren Güte Gottes freuen und uns befleißen, daß unser ganzer Wandel bis an unser Ende zum Preise Gottes gereiche. Psalm 126; 3. Psalm 70; 5. Psalm 116; 12—14. Psalm 50; 23.

† 370. Fr. Was sagt das Wort Gottes von den Undankbaren?

Antw. Es spricht: Die verkehrte und böse Art fällt ab von Gott, sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder.

Dankest du also dem Herrn deinem Gott, du tolles und thörichtes Volk? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist er es nicht allein, der dich gemacht und bereitet hat?

5 Mosis 32; 5, 6. Esai 1; 1—4. Luk. 17; 11—19.

Zweiter Theil
der
christlichen Sittenlehre, welcher zeigt, wie wir uns selbst und unsern Nächsten lieben sollen.

XL.
Mit der Liebe zu Gott ist auch verbunden die Liebe zu uns selbst und zum Nächsten.

† 371. Fr. Können wir Gott lieben, ohne uns selbst zu lieben und für unser eigenes wahres Wohl zu sorgen?

Antw. Nein, denn die heilige Liebe zu Gott kann unmöglich in einem so unheiligen, thörichten und

gewissenlosen Herzen wohnen, das nicht einmal für sein eigenes wahres Wohl sorgt.

† 372. Fr. Wie beweisen wir, daß wir uns selbst lieben und für unser wahres Wohl besorgt sind?

Antw. Wenn wir suchen die Bestimmung zu erreichen, die uns von Gott gegeben ist, und wenn wir die vielen Mittel benutzen, die uns Gott zu unserm Glücke darreicht. Philip. 3; 14. 2 Kor. 6; 1.

† 373. Fr. Oder können wir Gott lieben, ohne den Nächsten zu lieben?

Antw. Auch dieß nicht; denn die Schrift sagt: So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner.

Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.

1 Joh. 4; 20, 21.

374. Fr. Warum sollen wir unsern Nächsten lieben?

Antw. Weil wir alle Kinder eines Vaters sind, weil also jeder Mensch unser Bruder, und gleich uns zum ewigen Leben bestimmt ist.

† 375. Fr. Wie befiehlt uns Christus für das Wohl unsers Nächsten, wie für das unsere, zu sorgen?

Antw. Christus spricht: Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Matth. 7; 12. Luk. 10; 25—37.

† 376. Fr. Sage mir noch eine Stelle, worin die h. Schrift die Liebe zum Nächsten schildert.

Antw. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie bläht sich nicht;

Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden;

Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit;

Sie verträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles, sie höret nimmer auf.

1 Kor. 13; 4—8.

377. Fr. Bei wem lernen wir diese Gesinnung?

Antw. Bei unserm Heilande, der uns bis in den Tod geliebet hat, und darum zu seinen Jüngern spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.

Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

Joh. 13; 34, 35. Joh. 15; 12, 13.

Wenn wir unsern Nächsten, wie uns selbst, lieben, so werden wir dieß zuerst und allermeist an unsern nächsten Angehörigen beweisen: deswegen beginnen wir mit den

Pflichten gegen die Hausgenossen.

XLI.

Wer in der Liebe wandelt, der offenbart es als Kind gegen die Eltern.

† 378. Fr. Wie wird ein liebendes Kind gegen seine Eltern gesinnet seyn?

Antw. Es wird in seinen Eltern Gottes Stellvertreter und seine wohlmeinendsten Freunde und Wohlthäter erblicken, und gegen sie die Gesinnungen der Liebe, der Ehrfurcht, des Vertrauens und der Dankbarkeit in einem frommen Herzen bewahren.

† 379. Fr. Wie wird dieß im göttlichen Gesetze anbefohlen?

Antw. Du sollst in Ehren haben deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott giebt. 2 Mose 20; 12. Matth. 15; 1—6.

† 380. Fr. Welches sind die rechten Beweise von Liebe, Ehrfurcht, Vertrauen und Dankbarkeit, welche die Kinder ihren Eltern geben können?

Antw. Wenn sie nach dem Vorbilde des Kindes Jesus ihren Eltern unterthan sind, wenn sie ihnen Zutrauen schenken, und sich zu allem Guten erziehen lassen.

Luk. 2; 51, 52. Sprüchw. 23; 25. Sprüchw. 20; 11. Epheſ. 6; 1.

† 381. Fr. Wie sollen sie ihre kindlichen Gesinnungen noch auf andere Weise an den Tag legen?

Antw. Sie sollen ihren Eltern alle Treue erzeigen, für sie beten, sie in Armuth, Krankheit und Alter unterstützen und pflegen, und auch mit ihren Schwachheiten Geduld haben.

1 Timoth. 5; 1. Ruth. 4; 14, 15.

† 382. Fr. An welchen andern Personen hat man ebenfalls Kindes-Pflichten zu erfüllen?

Antw. An den Stiefeltern, Schwiegereltern und Großeltern, so wie an allen denjenigen, welche Vater- und Mutterstelle vertreten.

† 383. Fr. Welches ist die Verheißung, die Gott den frommen und guten Kindern gegeben hat?

Antw. Solchen frommen und guten Kindern wird es wohl gehen, und der Segen der Eltern kömmt über sie. Epheſ. 6; 2, 3. Sprüchw. 1; 8, 9.

† 384. Fr. Was folgt hingegen daraus, wenn Kinder so gewissenlos und undankbar sind, ihre Eltern durch schlechte Aufführung zu betrüben und sie in der Noth zu verlassen?

Antw. Solche unnatürliche Kinder, die ein Schand-

fleck der Menschheit sind, ziehen über sich den verdienten Fluch ihrer Sünde.

Sprüchw. 20; 20. und 19; 26. und 30; 17.

XLII.

Wer vom Geiste der Liebe beseelt ist, der wird es auch als Vater und Mutter an seinen Kindern erzeigen.

† 385. Fr. Wie werden christliche Eltern, die ihre Kinder lieben, dieselben betrachten?

Antw. Sie werden ihre Kinder als ein edles Gut betrachten, das ihnen von Gott anvertraut ist, über das sie einst Gott Rechenschaft abzulegen haben, und das sie also nach Gottes Willen behandeln sollen.

Psalm 127; 3.

† 386. Fr. Welches ist der Wille Gottes, den die Eltern an ihren Kindern zu vollziehen haben?

Antw. Die Eltern sollen für das leibliche und geistliche Wohl ihrer Kinder liebreich und verständig sorgen. 1 Tim. 5; 8.

387. Fr. Auf welche Weise sorgen sie für das leibliche Wohl ihrer Kinder?

Antw. Dadurch, daß sie ohne Verweichlichung für ihre Gesundheit sorgen, sie frühzeitig an nützliche Arbeit gewöhnen, und sie in den Stand setzen, ihr eigenes Brot ehrlich zu erwerben. Sprüchw. 22; 6.

388. Fr. Welche Pflichten haben die Eltern, in Ansehung des geistlichen Wohles ihrer Kinder, auf sich?

Antw. Sie sollen ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, sie fleißig zur Kirche und Schule anhalten, ihnen ein gutes Exempel geben, und sie im Gebete Gott empfehlen.

Ephes. 6; 4. Coloss. 3; 21. Sprüchw. 29; 15. Josua 24; 15.

† 389. Fr. Wodurch wird diese Liebe und Treue der Eltern von Gott vergolten?

Antw. Sie genießen das Wohlgefallen Gottes, auch dürfen sie hoffen, ihre Kinder hienieden schon in der Wahrheit wandeln zu sehen, und dereinst vor dem Gnadenthrone Gottes wieder zu finden.

Psalm 112; 1—4. 1 Mose 18; 17—19. 3 Joh. 4. Sprüchw. 20; 7. Sprüchw. 29; 17.

† 390. Fr. Welches ist hingegen die traurige Folge davon, wenn die Eltern ihre heiligen Pflichten vernachlässigen, oder ihnen gar zuwider handeln?

Antw. Solche thörichte und gewissenlose Eltern werden meistens schrecklich gestraft durch die Schande und den Kummer, den ihnen ihre übelgerathenen Kinder verursachen. 1 Sam. 3; 11—14. Sprüchw. 17; 21.

XLIII.

Die wahre Liebe tritt auch besonders lieblich hervor im christlichen Ehestande.

† 391. Fr. Warum tritt die wahre Liebe besonders lieblich hervor im christlichen Ehestande?

Antw. Der Ehestand, oder der Bund der Ehe ist das heiligste Verhältniß, in welches Menschen zu einander treten können. Er ist von Gott selbst eingesetzt und gesegnet worden; nichts soll ihn aufheben, als der Tod. Matth. 19; 3—7.

† 392. Fr. Was sagt darüber das Gesetz Gottes?

Antw. Du sollst nicht ehebrechen.

† 393. Fr. Welches sind die Pflichten christlicher Ehegatten?

Antw. Sie sollen ihre Ehe mit Gott anfangen

und einander lieben, gleich wie Christus seine Gemeine geliebet hat. Epheſ. 5; 22—31.

† 394. Fr. Was folgt daraus, wenn ſie dieß thun?

Antw. Sie werden einander helfen die Laſten des Lebens tragen, die Kinder, die ihnen Gott giebt, wohl erziehen, ſich gegenſeitig in der Bewirkung des ewigen Heiles unterſtützen und einander zum Segen werden. Sprüchw. 31; 10—12, 30.

† 395. Fr. Was folgt aber daraus, wenn die Eheleute die Heiligkeit des Ehebundes gering ſchätzen, einander untreu werden, und in Uneinigkeit leben?

Antw. Es folgt daraus nichts als Unſegen; denn durch eine böſe Ehe wird das Herz verſchlimmert, das Leben verbittert, das Hausweſen verwüſtet, und die Kinderzucht verdorben.

XLIV.

Wer ein liebendes Herz hat, der bewährt es in ſeinem Betragen gegen ſeine Geſchwiſter, gegen das höhere Alter, und gegen Freunde.

† 396. Fr. Wie beweist der Chriſt, daß er ſeine Geſchwiſter lieb habe?

Antw. Dadurch, daß er ſich beſtrebt mit ihnen in Eintracht zu leben, und daß er ihnen mit Freuden dient, wo er kann. 1 Moſe 45; 24.

† 397. Fr. Wie ſpricht ſich die h. Schrift über die Eintracht der Geſchwiſter aus?

Antw. Siehe, wie fein und lieblich iſt es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Wie der köſtliche Balſam iſt, der vom Haupte Aarons herabfließt in ſeinen ganzen Bart, der herabfließt in ſein Kleid,

Wie der Thau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißet der Herr Segen und Leben immer und ewiglich. Psalm 133; 1—3.

† 898. Fr. Wie offenbart sich die Nächstenliebe in unserm Betragen gegen Personen von höherm Alter?

Antw. Dadurch, daß wir ihnen mit Ehrerbietung begegnen, auf ihren klugen Rath achten, niemals ihrer Gebrechen spotten und bereit sind, ihnen Hülfe zu leisten. 1 Petr. 5; 5. 1 Timoth. 5; 1.

† 899. Sage hierüber einen Spruch der h. Schrift.

Antw. Gott sprach zu den Kindern Israels: Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr. 3 Mose 19; 32.

† 900. Fr. Wie beurtheilt der Christ die Pflicht der Freundschaft?

Antw. Sie ist ihm heilig, weil sie auch von Christo geheiligt worden ist; er sucht sich eines Freundes würdig zu machen, der ihm zum Segen werden kann, und bleibt einem solchen getreu.

Joh. 11; 11. Joh. 13; 23. 2 Petr. 1; 7. 1 Sam. 20; 17. 2 Sam. 1; 26. Matth. 5; 46, 47. Sprüchw. 27; 10.

XLV.

Wer in der Liebe steht, der erfüllt seine Pflicht als Herrschaft und Dienstbote.

† 901. Fr. Wie lehrt die Liebe christliche Herrschaften ihre Pflicht gegen ihre Dienstboten und Arbeiter erfüllen?

Antw. Sie erkennen in ihnen ihre Mitbrüder und erzeigen ihnen, was recht und billig ist, indem sie nicht vergessen, daß auch sie einen Herrn im Himmel haben, bei welchem kein Ansehen der Person ist.

Koloss. 4; 1. Epheſ. 6; 9.

† 402. Fr. Was ist aber recht und billig?

Antw. Recht und billig ist es, wenn sie ihre Untergebenen wohlmeinend und schonend behandeln, sie zur Gottesfurcht, Ordnung und Arbeit anhalten, ihnen den verdienten Lohn geben, und in Krankheiten und andern Nothfällen ihnen durch Rath und That behülflich sind.

5 Mose 24; 14, 15. Jak. 5; 4. Psalm 101; 1—7.

† 403. Fr. Wie lehrt die Liebe christliche Dienstboten und Arbeiter ihre Pflichten gegen ihre Herrschaften und Meistersleute erfüllen?

Antw. Sie beweisen ihnen um Christi willen und aus Gottesfurcht alle Treue, sehen auf den Nutzen ihrer Herrschaften, sie verrichten ihren Dienst in rechten Dingen willig, fleißig und ehrlich, und sind für Wohlthaten dankbar.

Ephes. 6; 5—8. Kolos. 3; 22—24. 1 Petr. 2; 18, 19.

† 404. Fr. Wie wird es in einem Hause stehen, wo Herrschaft und Dienstboten also gegen einander gesinnet sind?

Antw. Beide werden sich wohl dabei befinden, wie dieß das Beispiel des Hauptmannes zu Capernaum zeigt. Luk. 7; 2—10. Luk. 12; 42, 43.

XLVI.

Der Christ erkennt die Sorge für die Seele als die wichtigste Pflicht, die er sich selbst und seinem Nächsten schuldig ist.

† 405. Fr. Warum ist die Sorge für die Seele als die wichtigste Pflicht zu betrachten, die wir uns selbst und unserm Nächsten schuldig sind?

Antw. Weil die Seele des Menschen unsterblich

ist, und weil von ihrer Beschaffenheit das wahre Glück des Menschen in Zeit und Ewigkeit abhängt.
Matth. 6; 22, 23. Matth. 16; 25, 26.

† 406. Fr. Worin besteht die Pflicht der Sorge für unsre Seele?

Antw. Darin; daß wir unser Herz mit allem Fleiß vor bösen Lüsten und Gedanken behüten.
Sprüchw. 4; 23. Matth. 26; 41.

† 407. Fr. Was spricht darüber das göttliche Gesetz?

Antw. Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses. Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

408. Fr. Was müssen wir thun, um uns vor bösen Lüsten zu bewahren?

Antw. Wir müssen alles das fliehen, wodurch böse Gedanken in uns geweckt und genährt werden könnten; vornemlich den Müßiggang, den Umgang mit lasterhaften Leuten, das Lesen schlechter Schriften und überhaupt alles, was uns leichtsinnig und gewissenlos machen kann. Sprüchw. 4; 14—19, 27. 1 Kor. 15; 33.

409. Fr. Was haben wir aber zu thun, wenn dennoch sündliche Gedanken und Lüste in uns aufsteigen?

Antw. Dann müssen wir mit allem Ernste Gott bitten, daß er uns die Kraft gebe, sie gleich beim Entstehen zu bekämpfen, so lieb sie uns auch seyn mögen. Matth. 5; 29, 30. Galat. 5; 16, 24.

410. Fr. Wie geht es einem Menschen, der dieß unterläßt?

Antw. Ein solcher wird als Sklave der schändlichsten Leidenschaften von einer Sünde zur andern

fortgerissen, er ist voll Unruhe und wagt es nicht in sein zerstörtes Herz zu blicken.

Esaj. 57; 20, 21. und 3; 11. Jak. 4; 1—3. Matth. 12; 34.

411. Fr. Wie steht es hingegen mit einem Menschen, der die böse Lust bekämpft?

Antw. Er bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatze des Herzens, und der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, bewahret sein Herz und seine Gesinnung in Christo Jesu.

Matth. 12; 35. Philip. 4; 7.

† 412. Fr. Wie sollen wir aber auch für das Seelenwohl unsers Nächsten sorgen?

Antw. Wir sollen ihn warnen, wenn er vom rechten Wege weicht. Jak. 5; 19, 20. Matth. 18; 15—17.

† 413. Fr. Was sagt darüber das Wort Gottes?

Antw. Lieben Brüder! So ein Mensch etwa von einem Fehler übereilt würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Galat. 6; 1.

† 414. Fr. Was sollen wir noch mehr thun?

Antw. Wir sollen unsern Nächsten durch einen frommen, tugendhaften Wandel erbauen und uns hüten, ihm einen Anstoß oder Aergerniß zu geben.

Röm. 14; 13. 1 Cor. 10; 32, 33.

† 415. Fr. Wie befiehlt uns Christus diese Pflicht?

Antw. Er spricht: Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen. Matth. 5; 16.

† 416. Fr. Wie urtheilt hingegen unser Erlöser über die Sünde des Aergernisses und der Verführung?

Antw. Er sagt: Wehe der Welt des Aergernisses halben! Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

Matth. 18; 7. Matth. 18; 6.

XLVII.

Wer sich der Keuschheit befleißt, der sorgt für sein wahres Wohl und wird auch seinem Nächsten erbaulich.

† 417. Fr. Worin besteht die Keuschheit?

Antw. Darin, daß wir aller Unreinigkeit in Werken, Worten und Gedanken absagen und der Heiligung nachjagen, ohne welche niemand den Herrn sehen wird. Hebr. 12; 14. Matth. 5; 8.

418. Fr. Wie ermahnt uns das Wort Gottes zur Keuschheit?

Antw. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse seinen Leib (das Gefäß der Seele) zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. 1 Thess. 4; 3—5.

† 419. Fr. Welche wichtige Beweggründe zur Keuschheit werden uns in der h. Schrift gegeben?

Antw. Die h. Schrift sagt: Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? Denn ihr seyd theuer erkauft; darum so preiset Gott an euerm Leibe und in euerm Geiste, welche sind Gottes. 1 Kor. 6; 19, 20.

† 420. Fr. Welchen Segen haben wir von der Keuschheit zu erwarten?

Antw. Die Keuschheit ist ein vorzügliches Beförderungsmittel der leiblichen und geistlichen Gesundheit, eines frohen Muthes und des innern Friedens.

421. Fr. Welchen Schaden stiftet dagegen die Unkeuschheit?

Antw. Wer sich der Unkeuschheit ergiebt, der sündiget an seinem eigenen Leibe, zerstört die Gesundheit des Leibes und der Seele, raubt sich die Ruhe des Gewissens und stürzt sich auch in ewiges Verderben; denn kein Unreiner noch Hurer hat Erbe an dem Reiche Christi und Gottes.

1 Kor. 6, 18. Ephes. 5; 5. Sprüchw. 7; 27.

† 422. Fr. Welche Mittel mußt du anwenden, um vor der Sünde der Unkeuschheit bewahrt zu werden?

Antw. Ich muß ein nüchternes und thätiges Leben führen, mich von Jugend auf befleißen schamhaft zu seyn, schändliche Dinge weder sehen, noch hören, noch lesen wollen; und in der Stunde der Versuchung mich stärken durch das Andenken an den allgegenwärtigen Gott, und durch Gebet.

Röm. 13; 14. Psalm 51; 12, 13.

† 423. Fr. Wie können wir die Pflicht der Keuschheit gegen unsern Nächsten erfüllen?

Antw. Dadurch, daß wir nichts thun oder reden, wodurch die Schamhaftigkeit verletzt und der Nächste zur Wollust gereizt werden könnte.

424. Fr. Welche Strafe ist über diese Sünde ausgesprochen?

Antw. Die Schrift sagt: Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten. Hebr. 13; 4.

425. Fr. Warum muß diese Sünde als so fluchwürdig betrachtet werden?

Antw. Weil dadurch unschuldige Herzen vergiftet werden, und ihr Lebensglück oft für immer untergraben wird. 1 Mose 39; 8, 9. 2 Sam. 12; 1—17.

XLVIII.

Wer es wohl mit sich selbst und mit seinem Nächsten meint, der sorgt auch für die Ausbildung des Geistes.

† 426. Fr. Was sollen wir für die Ausbildung unsers Geistes thun?

Antw. Wir sollen uns bemühen, die Kräfte, die Gott unserm Geiste verliehen hat, so viel uns möglich ist, zu entwickeln und zu üben, damit wir die kurze Lebenszeit wohl zubringen, und desto tauglicher werden, Gott damit zu dienen. Psalm 49; 21.

† 427. Fr. Was gehört noch mehr zur Ausbildung unsers Geistes?

Antw. Wir müssen uns bemühen, unsere Erkenntniß zu erweitern und zu berichtigen, damit wir nicht zurückbleiben, sondern im Lichte der Wahrheit wandeln und wirken können, und vor Irrthum und Unwissenheit bewahrt bleiben.

1 Kor. 14; 20. Sprüchw. 7; 4. Luk. 16; 8.

† 428. Fr. In welcher Angelegenheit ist es besonders wichtig, seine Erkenntniß zu berichtigen?

Antw. In Sachen des Glaubens, weil wir so leben, wie wir glauben. Hebr. 10; 38.

429. Fr. Wie hat sich ein Mensch zu beurtheilen, der seine edeln Geisteskräfte nicht entwickeln, und nicht zur Erkenntniß nützlicher Wahrheit anwenden mag?

Antw. Er muß sich wegen seiner Trägheit und Gleichgültigkeit mit dem unnützen Knechte vergleichen, der sein Vermögen in die Erde vergrub, und auch das verlor, was er hatte. Matth. 25; 24—29. Matth. 6; 13.

† 430. Fr. Ist es aber genug, wenn wir für unsre eigne Ausbildung sorgen?

Antw. Nein, wir sind verpflichtet, so viel wir können, dafür zu sorgen, daß diese Wohlthat auch unserm Nächsten zu Theil werde

434. Fr. Wie soll dieß geschehen?

Antw. Wenn wir uns bemühen, nützliche Kenntnisse, wahre Bildung und gute Erziehung immer weiter zu verbreiten, auf daß die Nacht des Irrthums und der Vorurtheile verschwinde.

Matth. 18; 5. Sprüchw. 10; 31, 32, und 11; 14, 30.

XLIX.

Wer für sein Heil sorgt und wer seinen Nächsten liebt, der wandelt in Demuth.

† 432. Fr. Wie folgt die Demuth aus der Sorge für die Seele?

Antw. Wer für seine Seele sorgt, der prüft sich selbst vor Gott, lernt seine Mängel und Gebrechen kennen, und wird hiedurch vor Stolz und Einbildung bewahrt. 2 Korinth. 13; 5. Galat. 6; 3.

433. Fr. Wie ermahnt uns der Apostel Paulus zu dieser demüthigen und bescheidenen Denkungsart?

Antw Ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, als sichs gebühret zu halten; sondern daß er mäßiglich von sich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens.

Röm. 12; 3. 2 Kor. 10; 12.

434. Fr. Welche Wirkung wird dieser demüthige Sinn auf unser Herz und Leben haben?

Antw. Wir werden die Gesinnung des Apostels

Paulus annehmen, die er in den Worten ausspricht: Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo ergriffen bin. Philip. 3; 12.

† 435. Fr. Wie geht es aber einem Menschen, der Wohlgefallen hat an sich selber, und sich dem Stolze und der Einbildung hingiebt?

Antw. Ein solcher täuscht sich selber, unterdrückt in sich die Wahrheit, und bereitet sich einen tiefen Fall. Galat. 6; 3. 2 Kor. 10; 18. 1 Joh. 1; 8. Jak. 4; 16.

† 436. Fr. Welche Warnung spricht deßwegen das Wort Gottes aus?

Antw. Wer sich läßet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. 1 Korinth. 10; 12.

† 437. Fr. Wie wird uns auch die Nächstenliebe zur Demuth bewegen?

Antw. Wenn wir unsern Nächsten lieben, so werden wir ihm seine Vorzüge gerne gelten lassen, und uns nicht aus Ruhmsucht und Eitelkeit über ihn erheben wollen.

Matth. 18; 1—4. Matth. 22; 8—12. Philip. 2; 3, 4.

† 438. Fr. Wie hat uns Christus gezeigt, daß die Nächstenliebe zur Demuth führe?

Antw. Durch sein eigenes Beispiel, als er, der Herr und Meister, seinen Jüngern die Füße wusch und sprach: Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Joh. 13; 1—17. Matth. 11; 29. Philp. 2; 5—9.

439. Fr. Zu welchen Sünden und Ungerechtigkeiten werden wir hingegen durch Stolz und Uebermuth verleitet?

Antw. Der Stolz und der Uebermuth verleiten uns, unsere Gewalt und Ansehen zu mißbrauchen,

die Rechte unſers Nächſten zu verletzen, ihn durch wegwerfende Urtheile, durch Hohn und Verachtung zu kränken, und ſo die Bande der Liebe und des Vertrauens zu zerreißen.

Luk. 18; 9—14. Röm. 14; 10. Röm. 15; 1—3.

L.

Aus der Liebe folgt Achtung für das Menſchenleben, und Menſchlichkeit gegen die Thiere.

† 440. Fr. Was erfordert deine Pflicht in Anſehung des Lebens und der Geſundheit?

Antw. Ich ſoll das Leben als eine theure Gabe Gottes und als die unwiederbringliche Zeit meiner Vorbereitung auf die ſelige Ewigkeit betrachten, von deren Verwendung ich Gott Rechenſchaft ablegen muß. Pſalm 39; 5—7. Pſalm 90; 10—12.

† 441. Fr. Was folgt daraus?

Antw. Ich bin alſo verpflichtet, für die Erhaltung des Lebens gewiſſenhaft zu ſorgen und alles zu meiden, was mein Leben unnöthigerweiſe der Gefahr ausſetzen, und meiner Geſundheit ſchädlich ſeyn könnte. Matth. 4; 5—7. Sprüchw. 19; 8. Sprüchw. 20; 29.

† 442. Fr. Was würde deiner Geſundheit beſonders ſchädlich ſeyn?

Antw. Jede Art von Unmäßigkeit.

Sprüchw. 17; 22. Sprüchw. 12; 25. Sprüchw. 10; 9. Sprüch. 3; 13—18.

† 443. Fr. Wie beurtheilt deßwegen das Wort Gottes die Freſſer und Säufer?

Antw. Es ſtellt dieſe Sünden als die größte Thorheit und Verkehrtheit und als Werke der Finſterniß

dar, aus denen nichts als Unordnung entsteht, und die den Menschen von dem Reiche Gottes ausschließen. Sprüchw. 21; 16, 17. Sprüchw. 23; 20, 21. Sprüchw. 13; 25. Sprüchw. 23; 29—35. Sprüchw. 20; 1. Esaj. 5; 22. Ephes. 5; 18. Galat. 5; 19—21. Luk. 21; 34.

444. Fr. Für was müssen wir den gewaltsamen Selbstmord halten?

Antw. Für eine große Sünde, wodurch der Mensch sich wider Gott empört, an sich selbst den größten Frevel begeht, und seinen Nächsten aufs Schrecklichste betrübet.

445. Fr. Welches sind die Quellen dieser Sünde?

Antw. Verzagtheit, Unglaube, Stolz, die Macht eines bösen Gewissens und heftiger Leidenschaften, und zuweilen auch finstere Schwermuth. 1 Sam. 31; 4. 2 Sam. 17; 23. Matth. 27; 3—5.

† 446. Fr. Wie werden wir über das Leben unsers Nächsten urtheilen, wenn wir ihn lieben?

Antw. Wenn wir unsern Nächsten lieben, so werden wir nicht vergessen, daß Gott den Menschen zu seinem Bilde geschaffen habe, daß auch sein Leben eine Gabe Gottes und die Zeit der Vorbereitung auf die Ewigkeit sey, die wir ihm nicht verkümmern und verkürzen dürfen.

† 447. Fr. Vor welchen Sünden werden wir also durch die Bruderliebe bewahrt?

Antw. Vor vorsetzlicher und unbarmherziger Kränkung und Verwahrlosung des Nächsten, so wie vor allem, wodurch seinem Leben oder seiner Gesundheit Schaden zugefügt würde. Matth. 5; 21, 22. Mark. 3; 4.

† 448. Fr. Was ist aber der am Mitmenschen verübte Mord und Todtschlag?

Antw. Das sind Greuelthaten, die nie wieder gutgemacht werden können, und vor denen die menschliche Natur zurück schaudern soll. 1 Mose 4; 10—13.

† 449. Fr. Was sagt das göttliche Gesetz über diese Sünde?

Antw. Du sollst nicht tödten!

450. Fr. Welche Drohung ist dieser Sünde gegeben?

Antw. Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

1 Mose 9; 6.

451. Fr. Was spricht Gott in derselben Stelle von der Tödtung der Thiere?

Antw. Er spricht: Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. Allein esset das Fleisch nicht das noch lebet in seinem Blute. 1 Mose 9; 3. 4.

452. Fr. Welches ist hiebei die Absicht Gottes?

Antw. Daß der Mensch nicht grausam sey gegen die Thiere; denn der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

Sprüchw. 12; 10. 5 Mose 22; 4. 2 Mose 23; 5. 5 Mose 25; 4.

LI.

Aus der Liebe fließt Sorge und Achtung für Erwerb und Eigenthum.

† 453. Fr. Was wird dazu erfordert, um für sein ehrliches Durchkommen zu sorgen?

Antw. Drei Tugenden, nemlich: Arbeitsamkeit, Sparsamkeit und Genügsamkeit.

† 454. Fr. Sag mir einen Spruch der h. Schrift, worin uns die Arbeitsamkeit empfohlen wird.

Antw. Der Apostel spricht: Ringet darnach, daß ihr stille seyd und das Eure schaffet, und arbeitet

mit eurn eigenen Händen, wie wir euch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet.

1 Thess. 4; 11, 12. 1 Mose 3; 19.

† 455. Fr. Worin besteht der Segen der Arbeitsamkeit?

Antw. Der Mensch erwirbt sich durch nützliche Arbeit sein ehrliches Brot, bildet und stärkt seine Kräfte, erheitert sich das Leben, und bewahrt sich vor mancher Sünde. Sprüchw. 12; 9, 11. Psalm 128; 1, 2. Sprüchw. 11; 18. 2 Thess. 3; 6—12. Pred. Sal. 5; 17.

† 456. Fr. Was ist aber von einem Müßiggänger zu halten?

Antw. Er ist ein unnützes und unwürdiges Glied der menschlichen Gesellschaft, der sich und andern zur Last wird. Sprüchw. 6; 6—11. Sprüchw. 10; 26. Sprüchw. 13; 4 Sprüchw. 15; 19. Sprüchw. 12; 24. Sprüchw. 18; 9. Sprüchw. 24; 30—34. Sprüchw. 26; 13—16.

† 457. Fr. Warum sieht der Christ auch die Sparsamkeit als seine Pflicht an?

Antw. Er betrachtet auch die zeitlichen Güter als einen Segen Gottes und als ein anvertrautes Gut, für welches er verantwortlich ist.

Joh. 6; 12. Esai 65; 8. Luk. 16; 11.

† 458. Fr. Wie müssen wir diese Pflicht erfüllen?

Antw. Dadurch, daß wir mit christlichem Sinne in guten Tagen für uns und die Unsrigen sorgen, unser Vermögen nicht aufs Spiel setzen, nicht leichtsinnig für andere Bürge werden und uns vor Prachtliebe, Genußsucht und Verschwendung hüten.

Sprüchw. 20; 17, 20. Sprüchw. 13; 11. Sprüchw. 11; 15. Sprüchw. 12; 9. 1 Timoth. 5; 8.

† 459. Fr. Wie empfiehlt uns die heil. Schrift die Pflicht der Genügsamkeit?

Antw. Sie sagt: Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen; denn wir ha-

ben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen.

Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

1 Tim. 6; 6—8. Sprüchw. 23; 5. Hebr. 13; 5, 6. Philip. 4; 11—13.

† 460. Fr. Vor welcher Sünde werden wir dadurch bewahrt werden?

Antw. Vor dem Geize, der das Herz quält, verhärtet und mit Mißgunst erfüllt, und eine Wurzel alles Uebels ist. Kolosſ. 3; 5, 6. 1 Tim. 6; 9, 10. Sprüchw. 14; 30. Pred. Salom. 6; 1, 2. Sprüchw. 15; 27.

† 461. Fr. Wie warnt uns deßwegen unser Erlöser vor dieser Sünde?

Antw. Er spricht: Hütet euch vor dem Geize, denn niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. Luk. 12; 15. Matth. 6; 19—21.

† 462. Fr. Warum hat der Christ Achtung vor dem Eigenthum seines Nächsten?

Antw. Weil es die größte Störung des Lebens und der bürgerlichen Ordnung nach sich ziehen würde, wenn das Eigenthum nicht mehr sicher wäre.

† 463. Fr. Wie verbietet das göttliche Gesetz die ungerechten Eingriffe in das Eigenthum des Nächsten?

Antw. Es sagt: Du sollst nicht stehlen.

464. Fr. Geschieht die Sünde des Diebstahls nur durch offenbaren Raub und heimliche Entwendung?

Antw. Nein, sie geschieht auch auf verborgene Weise, durch Betrug und Wucher im Handel, durch ungerechte Prozesse und durch unredliche Bezahlung der Abgaben. Sprüchw. 11; 1. 3 Mose 19; 35, 36. Sprüchw. 11; 26. 1 Thess. 4; 6. Röm. 13; 7. Matth. 22; 21

465. Fr. Nenne mir noch andere Sünden des Diebstahls!

Antw. Wenn man anvertrautes Gut übel verwaltet, Entlehntes oder Gefundenes nicht zurückgiebt,

das Eigenthum des Nächsten muthwillig beschädigt, die Arbeiter am Lohne widerrechtlich verkürzt, schlecht arbeitet und bettelt, statt zu arbeiten. Psalm. 37; 21. 5 Mose 22; 1—3. Jak. 5; 1—4. Ephes. 4; 28. Sprüchw. 22; 28. 5 Mose 15; 4.

† 466. Fr. Ist es auch schon Sünde, wenn man nur wenig nimmt?

Antw. Allerdings; denn wer im Kleinen nicht getreu ist, der ist auch im Großen nicht getreu.

Luk. 16; 10. Sprüchw. 28; 24.

467. Fr. Welche Strafe folgt auf diese Sünden?

Antw. Der Dieb zieht über sich die gerechte Strafe der Obrigkeit; er verliert sein gutes Gewissen, den ehrlichen Namen und den Segen Gottes; auch kann er das Reich Gottes nicht ererben, wenn er sich nicht bekehrt, und das Gestohlene möglichst wieder erstattet. Sprüchw. 9; 17, 18. Sprüchw. 20; 17. Sprüchw. 21; 6, 7. Sprüchw. 10; 2. Sprüchw. 15; 16. Sprüchw. 29; 24. Luk. 19; 8, 9. 1 Kor. 6; 9, 10.

LII.

Aus der Liebe fließt Sorge und Achtung für den guten Ruf.

† 468. Fr. Was hältst du von dem Besitze eines guten Namens?

Antw. Ich halte den wohlerworbenen Besitz eines guten Namens für ein theures Gut, von welchem ein großer Theil unserer Wohlfahrt und unserer Wirksamkeit abhängt. Sprüchw. 10; 7. Sprüchw. 22; 1. 1 Kor. 9; 15.

469. Fr. Was denkst du dir unter dem guten Namen?

Antw. Ich denke mir unter dem guten Namen

die Achtung, die Liebe und das Vertrauen, die wir, besonders bei wohldenkenden Menschen, genießen.

† 470. Fr. Wie erwirbt sich der Christ diesen guten Namen?

Antw. Dadurch, daß er in Allem, was er thut, die Ehre Gottes sucht, nach Christi Sinne handelt, und auch den Schein des Bösen meidet.

1 Kor. 10; 31—33. Joh. 15; 8. 1 Petr. 2; 11, 12. 1 Thes. 5; 22.

‡ 471. Fr. Welche apostolische Ermahnung müssen wir deßwegen beständig vor Augen haben?

Antw. Was Paulus an die frommen Philipper schreibt: Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich ist, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Philip 4; 8.

† 472. Fr. Wie verbietet das göttliche Gesetz die Verletzung des guten Namens unsers Mitmenschen?

Antw. Es heißt darin: Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

† 473. Fr. Wodurch wird dieses Gebot übertreten?

Antw. Erstlich dadurch, wenn der Nächste fälschlich vor der Obrigkeit verklagt wird, und dann auch dadurch, wenn im Umgange mit andern Menschen üble Nachreden über ihn ausgestreut oder auch verbreitet werden. 2 Mose 23; 1—3. Sprüchw. 24; 28.

474. Fr. Wie wird diese Sünde in der h. Schrift verurtheilt?

Antw. Im fünfzigsten Psalme spricht Gott zu dem Verleumder: Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit;

Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du.

Das thust du und ich schweige; da meinest du, ich werde seyn gleich wie du, aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen.

Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sey kein Retter mehr da.
Psalm 50; 19—22.

† 475. Fr. Was gehört noch mehr hieher?
Antw. Jede Art von Verleumdung und folglich auch das liebloſe und verwegene Richten.
Sprüchw. 26; 28. Sprüchw. 18; 8.

† 476. Fr. Was sagt hierüber unser Erlöser?
Antw. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden.
Matth. 7; 1, 2. Matth. 7; 3—5. Sprüchw. 19; 9.

† 477. Fr. Was soll uns bewegen, dieſe Sünden des falschen Zeugnisses zu verabscheuen und zu fliehen?
Antw. Wir sollen dieſe Sünden fliehen, weil sie aus Stolz, Neid und Müßiggang hervorgehn, nichts als Mißtrauen und Unfrieden anrichten, und den Nächsten ärgern und betrüben.
Jak. 1; 19, 20. Sprüchw. 10, 11, 12. Sprüchw. 18; 8.

LIII.

Wer in der Liebe wandelt, befleißt sich der Wahrhaftigkeit.

† 478. Fr. Wie verpflichtet uns die Liebe zu uns selbst und zum Nächsten zur Wahrhaftigkeit?
Antw. Die Wahrheit ist das edelste Gut, das der Mensch besitzen kann: darum sind wir verpflichtet, gegen uns selbst, und gegen unsern Nächsten wahrhaftig zu seyn. Joh. 8; 32. Sprüchw. 23; 23. Zach. 8; 16, 17.

† 479. Fr. Wie mußt du gegen dich selbst wahrhaftig seyn?

Antw. Ich muß mich bemühen, die Wahrheit zu erkennen, und in ihr zu wandeln, und mich hüten vor Selbstbetrug und Einbildung.

480. Fr. Bist du nicht als Christ besonders dazu verpflichtet?

Antw. Ja, denn mein Heiland sagt: Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Joh. 18; 37.

† 481. Fr. Wie mußt du die Pflicht der Wahrhaftigkeit gegen deinen Nächsten erfüllen?

Antw. Ich muß mit meinem Nächsten aufrichtig umgehen, und die Wahrheit reden von Herzen, wann, wo und wie sich's gebühret.

Sprüchw. 12; 17, 18. Sprüchw. 10; 31, 32. Sprüchw. 13; 5. Sprüchw. 25; 9—11. Kolos. 4; 6.

† 482. Fr. Sage mir hierüber einen Spruch der h. Schrift.

Antw. Die Schrift sagt: Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind.

Ephes. 4; 25.

† 483. Fr. Was müssen wir von Lüge, Verstellung und Falschheit halten?

Antw. Das sind Werke des Teufels, häßliche Schandflecke, an denen Gott Greuel hat, und wodurch nichts als Unheil gestiftet wird.

Joh. 8; 44. Sprüchw. 12; 22. Sprüchw. 24; 24, 25. Sprüchw. 12; 6. Sprüchw. 11; 11.

† 484. Fr. Was mußt du thun, um dich vor diesen Sünden zu hüten?

Antw. Ich muß nie vergeßen, daß wahrhaftiger Mund ewiglich bestehe; daß in dem Munde meines Erlösers kein Betrug erfunden worden, und daß der

Mensch muß Rechenschaft geben von einem jeden unnützen Worte, das er geredet hat.

Sprüchw. 12; 19. 1 Petr. 2; 22. Matth. 12; 36.

LIV.

Wer im Geiste der Liebe lebt, der ist friedfertig.

† 485. Fr. Wer ist friedfertig?

Antw. Wer den Frieden liebt, weil er Heil und Segen bringt, und sich bemüht, ihn sich selbst und andern zu verschaffen.

486. Fr. Wie verschaffen und bewahren wir uns selbst den Frieden?

Antw. Am meisten dadurch, daß wir unsre eignen Leidenschaften beherrschen, und daß wir den Umgang mit zankſüchtigen und zornmüthigen Menschen meiden. Jak. 4; 1, 2. Sprüchw. 16; 32. Sprüchw. 22; 24, 25.

† 487. Fr. Wie fordert uns Christus zur Friedfertigkeit auf?

Antw. Christus spricht zu seinen Jüngern: Habt Frieden untereinander; Mark. 9; 50.
und in der Bergpredigt sagt er: Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen; selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Matth. 5; 5 u. 9.

† 488. Fr. Wie muß also unser Betragen beschaffen seyn?

Antw. Alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung soll ferne von uns seyn, sammt aller Bosheit.

Wir sollen hingegen untereinander freundlich, herzlich seyn, und einer dem andern vergeben, gleich wie Gott uns vergeben hat in Christo.

Ephes. 4; 31, 32. Ephes. 5; 1, 2. Röm. 12; 10.

† 489. Fr. Welch ein Urtheil spricht das Wort Gottes über den Haß?

Antw. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

1 Joh. 3; 15. 1 Joh. 3; 11, 12.

† 490. Fr. Wie sollen wir gegen diejenigen gesinnet seyn, die uns ohne Ursache hassen?

Antw. Christus spricht: Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen.

Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen:

Auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5; 43—45. Matth. 5; 46—48.

Röm. 12; 19—21. 1 Thes. 5; 14, 15.

491. Fr. Welche Mittel werden uns von Christo anbefohlen, um Streit zu verhüten?

Antw. Er spricht: Ihr habt gehöret, daß da gesagt ist: Aug um Auge, Zahn um Zahn!

Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

Und so Jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

Und so dich Jemand nöthiget eine Meile, so gehe mit ihm zwo. Matth 5; 38—41.

492. Fr. Wie lehrt uns unser Heiland den gestörten Frieden wieder herstellen?

Antw. Er spricht: Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine (stelle ihn darüber zwischen dir und ihm allein zur Rede). Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Matth. 18; 15—17.

† 493. Fr. Was müssen wir thun, um zu dieser herrlichen Gesinnung zu gelangen?

Antw. Wir müssen in die Nachfolge des sanftmüthigen und demüthigen Jesu treten, und bei ihm lernen Geduld tragen mit den Fehlern unserer Brüder. Matth. 11; 29. 1 Petr. 2; 21—23.

LV.

Die Liebe ist wohlwollend, theilnehmend und hülfreich.

† 494. Fr. Ist das die wahre Selbstliebe, wenn wir nur für uns sorgen und gegen unsern Nächsten das Herz verhärten?

Antw. Nein! wer so gesinnet ist, den leitet nicht die Selbstliebe, sondern die selbstsüchtige Eigenliebe, welche nichts als Mißgunst und Schadenfreude erzeugt, die edelsten Gefühle erstickt, und das Herz leer und trostlos macht.

† 495. Fr. Was sagt darüber das Wort Gottes?

Antw. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Christus sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließet sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

1 Joh. 3; 16, 17.

† 496. Fr. Warum treibt uns die Liebe an, barmherzig und hülfreich zu werden?

Antw. Die Liebe lehrt uns alle unsere Mitmenschen, und besonders die Glaubensgenossen, als Glieder eines Leibes ansehen. Wenn nun ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied herrlich gehalten wird, so freuen sich alle Glieder mit.

1 Kor. 12; 26. Röm. 12; 15. Galat. 6; 10.

† 497. Fr. Welche Wirkungen wird diese Gesinnung hervorbringen?

Antw. Wer so gesinnet ist, der fühlt sich gedrungen, die Gaben und Kräfte, die ihm Gott verliehen hat, zum Wohle seiner Mitmenschen anzuwenden, ihnen das Leben zu erleichtern und ihnen freudig zu dienen, auf daß er nicht liebe mit Worten, noch mit der Zunge sondern mit der That und in der Wahrheit.

Galat. 6; 2. Röm. 13; 8. Röm. 12; 8. 1 Joh. 3; 18.

† 498. Fr. Wie fordert uns das Wort Gottes zu dieser Dienstfertigkeit und Wohlthätigkeit auf?

Antw. Das Wort Gottes ruft uns zu: Brich dem Hungrigen dein Brod und die, so im Elende sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleische.

Esaj. 58; 7. Sprüchw. 24; 11, 12. Matth. 5; 42.

† 499. Fr. Welche Verheißungen sind denjenigen gegeben, welche barmherzig sind?

Antw. Es ist ihnen verheißen, daß ihre Opfer

Gott wohlgefallen; daß sie einst reichlich ernten werden, und daß Christus alles, was sie in seinem Namen an seinen Brüdern thun, ansieht, als hätten sie es ihm gethan. Hebr. 13; 16. Galat. 6; 9. Matth. 10; 42. Sprüchw. 19; 17.

† 500. Fr. Wie sollen aber diejenigen gesinnet seyn, welchen in der Noth Hülfe und Wohlthat erwiesen worden ist?

Antw. Sie sollen die Liebe ihrer Mitmenschen nicht mißbrauchen, die Wohlthaten niemals vergessen, und sie nicht mit Undank vergelten.

Sprüchw. 27; 10. Psalm 41; 10.

LVI.

Wer vom Geiste der Liebe beseelt ist, der liebt auch nach dem Vorbilde seines Erlösers sein Vaterland.

† 501. Fr. Welch ein Vorbild der Volks- und Vaterlandsliebe hat uns unser Erlöser gegeben?

Antw. Jesus ward nicht müde, seinem Volke zu sagen, was zu seinem Frieden diente, und selbst bei dem größten Undanke desselben, fuhr er fort, ihm Gutes zu thun. Luk. 19; 41, 42. Matth. 23; 37.

† 502. Fr. Was müssen wir thun, wenn wir nach diesem Vorbilde unsers Erlösers unser Vaterland lieben?

Antw. Wir müssen für sein wahres Wohlergehen beten, die Obrigkeit ehren, den Gesetzen gehorchen und die Abgaben gewissenhaft entrichten.

1 Tim. 2; 1—3. Röm. 13; 1—7. Matth. 22; 21.

† 503. Fr. Was müssen wir noch mehr aus Vaterlandsliebe thun?

Antw. Wir müssen in unserm Amte und Berufe

treu und fleißig seyn, mit unsern Mitbürgern in Eintracht leben, Gutes und Nützliches befördern und bereit seyn, in der Noth Gut und Blut für unsre Brüder aufzuopfern. Röm. 12; 7, 8. Jerem. 29; 7. Psalm 137; 5. Sprüchw. 11; 11. 1 Joh. 3; 16.

† 504. Fr. Welche Pflichten erfüllt eine Obrigkeit, die von christlicher Vaterlandsliebe beseelt ist?

Antw. Sie wird als Gottes Dienerin des Landes Wohl befördern, die Bürger werth achten, ihre Rechte schützen und all' ihr Vermögen dahin richten, daß Gottes Name geheiliget, sein Reich erweitert und nach seinem Willen gelebt werde.

Röm. 13; 4. 5 Mose 17; 20. 5 Mose 16; 18, 19. Hiob 29; 11—17.

† 505. Fr. Wie gehet es in einem Lande, das von guten Landesvätern regiert wird, und dessen Bürger von Vaterlandsliebe beseelt sind?

Antw. Güte und Treue werden sich begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, Treue wächst auf der Erde und Gerechtigkeit blickt vom Himmel; der Herr giebt seinen Segen, und das Land giebt sein Gewächs. Psalm 85; 11—13. Sprüchw. 14; 34.

LVII.

Die Liebe lehrt uns heilige Pflichten gegen Kirche und Schule.

† 506. Fr. Wie lehrt uns die Liebe die Kirche und die Schule beurtheilen?

Antw. Kirche und Schule sind heilsame Anstalten, wodurch ein heiliges und weises Volk Gottes erzogen werden soll, und wodurch die Menschen bewahrt werden

vor den Quellen des Elendes, vor Unwissenheit und Lasterhaftigkeit.

† 507. Fr. Welches ist deine Pflicht gegen die Kirche?

Antw. Ich soll sie betrachten als eine Versammlung der Gläubigen, an die ich mich mit Liebe anschließe, um mit ihnen zu wachsen in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi, damit ich ein lebendiges Glied derselben werde.

Ephes. 2; 19—22. 2 Petr. 3; 18. Hebr. 10; 24, 25.

† 508. Fr. Welches sind deine Pflichten gegen die Schule?

Antw. Ich soll die Schule mit Dank gegen Gott fleißig und lernbegierig besuchen, und die Treue meiner Lehrer mit Liebe, Achtung und Gehorsam vergelten.

† 509. Fr. Was sagt die h. Schrift von der Pflicht gegen christliche Lehrer und Seelsorger?

Antw Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13; 17. Hebr. 13; 7. 1 Thess. 5; 12, 13.

† 510. Fr. Nenne mir auch eine Stelle, worin das Wort Gottes den christlichen Lehrern und Seelsorgern ihre Pflichten vorschreibt.

Antw. Weidet die Heerde Christi, die euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern willig lich, nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern von Herzensgrunde; nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde: so werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.

1 Petr. 5; 2—4. Ap. Gesch. 20; 28. Joh. 21; 15—17. Dan. 12; 3.

LVIII.

Schluß der christlichen Sittenlehre.

Von der Nachfolge Christi.

† 511. Fr. Sage mir nun, in welcher Herzensverfassung der Christ stehen soll, wenn er alle diese wichtigen und heiligen Pflichten erfüllen will?

Antw. Wer diese heiligen und wichtigen Pflichten erfüllen will, der muß es thun: nach Christi Vorbilde, um Christi willen, und in Christo.

† 512. Fr. Warum müssen wir es thun nach Christi Vorbilde?

Antw. Weil in Christo sich die Herrlichkeit Gottes geoffenbaret hat, so müssen alle, welche Gottes Nachfolger werden wollen, in Allem aufsehen auf Jesum Christum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, und in die Fußtapfen treten, die Er uns gelassen hat.

Ephes. 4; 13. Philip. 2; 5. Hebr. 12; 1—4. 1 Petr. 2; 9, 21.

† 513. Fr. Warum müssen wir es thun um Christi willen?

Antw. Weil uns Christus bis in den Tod geliebet und uns mit seinem Blute erlöset hat: so sind wir ihm so hoch verpflichtet, daß Dank und Liebe uns bewegen sollen, eben so für ihn zu leben, wie Er für Gott gelebt hat. Joh. 6; 14. Philipp. 1; 27. Kolos. 2; 6, 7. Joh. 6; 57. Kolos. 3; 23, 24.

† 514. Fr. Und warum müssen wir es thun in Christo?

Antw. Christus hat gesagt: Ohne mich könnet ihr nichts thun! Wer also will zu seiner Ehre leben, der muß sich an ihn halten, als an das Haupt, und das Vertrauen auf seine Gnade und Hülfe fest halten bis an's Ende.

Joh. 15; 5. Kolos. 3; 17. 2 Kor. 12; 9. Hebr. 3; 6.

Lehre
von den Mitteln des Heils.

LIX.
Von den Mitteln des Heils überhaupt und von den Sakramenten insbesondere.

† 515. Fr. Was ist dir noch insbesondere nöthig, wenn du dich in der Gottseligkeit üben, und das durch Christum erworbene Heil erlangen willst?

Antw. Ich muß die Heilsmittel gebrauchen, ohne deren Anwendung ich das vorgesteckte Ziel der Verheißung nicht erreichen kann.

Hebr. 4; 1, 2. Philipp. 3; 12—15. Matth. 7; 13, 14.

† 516. Fr. Was verstehst du unter Heilsmittel?

Antw. Alles, was zur Uebung in der Gottseligkeit, oder zur Anregung und Nährung eines bußfertigen und gläubigen Lebens gehört. 1 Tim. 4; 7—9.

† 517. Fr. Nenne mir solche Mittel des Heils?

Antw. Die tägliche Prüfung unserer selbst, das fleißige Lesen des göttlichen Wortes und anderer erbaulicher Schriften, der andächtige Besuch der gottesdienstlichen Versammlungen, nützliche Thätigkeit und der Umgang mit gottesfürchtigen Menschen.

2 Kor. 13; 5. Kolos. 3; 16. Hebr. 10; 24, 25. 1 Joh. 3; 14. 2 Thess. 3; 11—13.

† 518. Fr. Nenne mir noch andere solcher Heilsmittel?

Antw. Der würdige Gebrauch der h. Sakramente, und das gläubige Gebet.

Von den h. Sakramenten insbesondere.

† 519. Fr. Was verstehest du unter den h. Sakramenten?

Antw. Das sind die zwei heiligen Handlungen, welche unser Erlöser Jesus Christus als Zeichen des neuen Bundes selbst eingesetzt, und seiner Kirche zu halten befohlen hat.

† 520. Fr. Welches sind sie?

Antw. Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

† 521. Fr. Finden wir nicht schon im alten Bunde solche Zeichen?

Antw. Ja: die Beschneidung, das Osterlamm und die Opfer.

† 522. Fr. Was mußt du bei den Sakramenten Christi unterscheiden?

Antw. Ich muß unterscheiden das sichtbare Zeichen von dem viel vortrefflichern unsichtbaren Gute, das es bedeutet und zusichert.

† 523. Fr. Welches ist das vortreffliche unsichtbare Gut, das uns durch die sichtbaren Zeichen in den Sakramenten vor die Augen unsers Geistes gestellt und angeboten wird?

Antw. Es ist Jesus Christus selbst mit aller seiner Gnade und Wahrheit. Joh. 1; 17.

524. Fr. Zu welchem Endzwecke hat unser Heiland die h. Sakramente eingesetzt?

Antw. Um dadurch unsern schwachen Glauben an die großen Verheißungen Gottes zu stärken, und seinen Gnadenbund mit uns zu bekräftigen.

Esaj. 54; 10. Röm. 8; 31—34.

525. Fr. Welches ist der Inhalt dieser Verheißungen?

Antw. Daß Gott aus lauter Gnaden den Bußfertigen und Gläubigen um Christi theuern Versöhn-

opfers willen wolle ihre Sünden vergeben sie heiligen und ihnen das ewige Leben schenken.

Hebr. 8; 10—12. 1 Joh. 2; 25.

526. Fr. Sag mir einen Spruch von beiden Sakramenten.

Antw. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu einem Geiste getränket.

1 Kor. 12; 13.

LX.

Von der heiligen Taufe.

† 527. Fr. Wie lautet die Einsetzung der h. Taufe?

Antw. „Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und „auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, „und lehret alle Völker, und taufet sie auf den „Namen des Vaters, des Sohnes und des hei„ligen Geistes, und lehret sie halten alles, was „ich euch befohlen habe. Wer da glaubt und „getauft wird, der wird selig werden, wer „aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“

Matth. 28; 18—20. Mark. 16; 15, 16.

† 528. Fr. Welches ist in der h. Taufe das sichtbare Zeichen?

Antw. Das Wasser und die Begießung, die mit Wasser geschieht.

† 529. Fr. Welches ist die Bedeutung dieses Zeichens?

Antw. Wie wir in der Taufe gewaschen werden

am Leibe mit reinem Waſſer: alſo ſoll auch unſer Herz durch Chriſti Blut und Geiſt gereiniget werden von der Schuld und Herrſchaft der Sünde.

Apoſt. Geſch. 2; 38. 1 Petr. 3; 20, 21. Hebr. 10; 22.

530. Fr. Wie geſchieht dieſe Reinigung von Sünden durch Chriſti Blut?

Antw. Wenn wir an Chriſtum den Gekreuzigten glauben, ſo erlangen wir Vergebung der Sünden.

1 Joh. 1; 7.

531. Fr. Wie geſchieht dieſe Reinigung durch Chriſti Geiſt?

Antw. Durch Chriſti Geiſt werden wir nach und nach geheiliget, und zum Ebenbilde Gottes erneuert.

1 Kor. 6; 11.

† 532. Fr. Auf weſſen Namen hat Chriſtus zu taufen befohlen?

Antw. Auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

† 533. Fr. Worauf beziehen ſich dieſe Worte?

Antw. Auf den Gnadenbund mit dem dreieinigen Gott, welcher dem Chriſten durch die Taufe beſtätigt wird.

534. Fr. Worin beſteht dieſer Gnadenbund?

Antw. In einer Verheißung des dreieinigen Gottes gegen den Getauften, und in einem Gelübde des Getauften gegen Gott.

535. Fr. Was hat dir Gott der himmliſche Vater verheißen, und wozu haſt du dich verpflichtet?

Antw. Er hat mir verheißen, er wolle mich als ſein liebes Kind annehmen, regieren und ſegnen; und ich habe mich verpflichtet ihn als meinen Vater durch kindlichen Gehorſam zu ehren, und ihm völlig zu vertrauen. Hoſea 2; 19, 20.

536. Fr. Was hat dir der Sohn Gottes verheißen, und wozu haſt du dich gegen ihn verpflichtet?

Antw. Der Sohn Gottes, mein Herr Jeſus Chriſtus, hat mir verſprochen, er wolle mich von Schuld und Sünde erlöſen und mir das ewige Leben ſchenken; und ich habe mich verpflichtet, von ganzem Herzen an ihn zu glauben, ihn zu lieben und ihm nachzufolgen. Röm. 14; 8. Galat. 2; 20.

537. Fr. Was hat dir der heil. Geiſt verheißen, und wozu haſt du dich ihm verpflichtet?

Antw. Er hat mir verheißen, er wolle meiner Schwachheit aufhelfen, mich tröſten und vor der Sünde warnen; und ich habe mich verpflichtet, auf ſeine Stimme zu achten, und mich von ihm leiten und heiligen zu laſſen. Röm. 8; 26.

† 538. Fr. Wie haſt du dieſen Taufbund ſchließen können, da du ihn noch nicht verſtandeſt, als man dich in deiner Kindheit taufte?

Antw. Meine Eltern und Taufzeugen und die ganze Gemeinde haben es an meiner Statt gethan, was ich auch als eine große Wohlthat betrachte.

† 539. Fr. Iſt es denn wohlgethan, wenn man die Kinder chriſtlicher Eltern tauft?

Antw. Man ſoll die Kinder chriſtlicher Eltern allerdings taufen, denn ſie gehören ebenſowohl in den Gnadenbund als die Alten.

Apoſt. Geſch. 2; 39. Mark. 10; 14—16.

540. Fr. Haben ſie vor der Taufe keinen Theil an der Gnade Gottes?

Antw. Freilich, denn ſie gehören auch vor der Taufe in den Bund Gottes, was ihnen durch dieſelbe beſtätigt wird; und wenn ſie ſterben, ehe ſie von einem rechtmäßig geordneten Prediger konnten getauft werden, ſo ſind ſie deswegen nicht verdammt.

1 Kor. 7; 14.

541. Fr. Wenn einer in seiner Kindheit getauft worden ist; soll er sich wieder taufen lassen?

Antw. Nein, es soll ihm genug seyn, daß er in seiner Kindheit getauft worden ist.

† 542. Fr. Was müssen die Getauften thun, um des Segens der h. Taufe theilhaftig zu werden?

Antw. Sie müssen nie vergessen, daß sie nicht dem Satan und der Welt angehören, sondern Gott, auf dessen Namen sie getauft sind; und die Ermahnungen frommer Eltern, Lehrer und Taufzeugen wohl zu Herzen nehmen. Galat. 3; 26—28. Röm. 6; 3, 4.

LXI.

Von der Erneuerung des Taufgelübdes oder der Confirmation.

† 543. Fr. Bei welchem Anlasse wird von den Getauften eine, besonders feierliche Bestätigung des Taufgelübdes gefordert?

Antw. Vor dem erstmaligen Genusse des heiligen Abendmahls.

† 544. Fr. Wie nennt man diese heilige Handlung?

Antw. Confirmation, das ist: Bestätigung und Erneuerung des Taufgelübdes.

† 545. Fr. Was soll der Getaufte dabei thun?

Antw. Er soll ein Bekenntniß seines Christenglaubens ablegen, und aus freiem Herzenstriebe sich Gott zum ewigen Eigenthume ergeben.

† 546. Fr. Wie wird er dazu vorbereitet?

Antw. Er wird nochmals mit besonderer Sorgfalt in allen Lehren des Christenthums unterrichtet und befestiget. 2 Timoth. 1; 13, 14.

547. Fr. Was wird hiezu von seiner Seite erfordert?

Antw. Ernstes Nachdenken über seinen wichtigen Christenberuf, aufrichtige Prüfung seines Herzens vor Gott und inbrünstiges Gebet um Erleuchtung von Oben.

548. Fr. In welchem Alter geschieht dieß?

Antw. Erst dann, wenn der Getaufte einen solchen Unterricht zu fassen und zu behalten im Stande, und zu dieser Prüfung seines Herzens fähig ist, in dem Alter, wo er am Scheidewege steht, und einer starken Aufforderung zum Himmelreiche bedarf.

Sprüchw. 23; 26. 1 Tim. 6; 11, 14.

549. Fr. Was ist aber von denen zu halten, welche nach ihrer Confirmation sich ungläubig, ausgelassen und ungehorsam zeigen, und sich nicht mehr wollen erbauen und belehren lassen?

Antw. Das sind unwürdige Christen, die wieder abfallen, und die erlangte Gnade verscherzen.

2 Petr. 2; 20—22. Galat. 3; 1, 3. Galat. 5; 7—10.

† 550. Fr. Sage mir einen Spruch der h. Schrift, in welchem die Pflicht eines confirmirten Christen enthalten ist.

Antw. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd fest im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselben reichlich dankbar. Kolos. 2; 6, 7. Psalm 50; 5. Psalm 119; 106. Epheſ. 3; 14—17. 2 Tim. 1; 13, 14. Philip. 3; 12. 1 Tim. 6; 11, 12. 3 Joh. 4.

LXII.

Von dem heiligen Abendmahle.

† 551. Fr. Welches ist das zweite Sakrament des Neuen Testamentes?

Antw. Das heilige Abendmahl.

† 552. Fr. Sage mir, wie unser Heiland das h. Abendmahl eingesetzt hat.

Antw. „In der Nacht, da der Herr Jesus „verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und „brach es und gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet, esset; das ist mein Leib der für euch „gebrochen wird: solches thut zu meinem Ge„dächtnisse. Desselbigen gleichen auch den Kelch „nach dem Essen und sprach: Trinket alle dar„aus; das ist mein Blut des neuen Bundes, „welches vergossen wird für Viele, zur Verge„bung der Sünden; solches thut, so oft ihr es „trinket, zu meinem Gedächtnisse."

Matth. 26; 26—28. 1 Kor. 11; 23—25.

† 553. Fr. Welches sind also in dem h. Abendmahle die äußern Zeichen?

Antw. Das gesegnete, gebrochene Brod, welches gegessen wird, und der gesegnete Wein, welcher getrunken wird.

† 554. Fr. Was bedeuten diese Zeichen?

Antw. Den gekreuzigten Leib und das vergossene Blut Christi

† 555. Fr. Zu welchem Zwecke hat unser Erlöser dieses h. Mahl gestiftet?

Antw. Wie er selbst es deutlich sagt: Zu seinem Gedächtnisse. Wir sollen also bei dem feierlichen Andenken an das Leiden und Sterben unsers Herrn der daraus fließenden Wohlthaten versichert und theilhaftig werden. 1 Kor. 11; 26.

† 556. Fr. Welcher Genuß wird uns demnach von unserm Erlöser in seinem h. Abendmahle bereitet?

Antw. Er verschafft hiedurch unserer gnadenhungrigen Seele den Genuß der unaussprechlichen Barm-

herzigkeit Gottes, er versichert sie der Vergebung ihrer Sünden und des ewigen Lebens, und erfüllt sie hiedurch mit reichem Troste, Dank und Freude, mit Kraft und Muth zu einem neuen Leben.

557. Fr. Welche Bedeutung hat das Essen des Brodes und das Trinken des Kelches in dem h. Abendmahle?

Antw. Wir geben dadurch zu erkennen, daß uns Jesus Christus das wahre Lebensbrod sey, und daß wir unsre höchste Seligkeit in der innigsten Gemeinschaft mit ihm, dem Herrn, suchen. Er soll in uns, und wir in ihm seyn.

Joh. 6; 35. Joh. 17; 22, 23.

558. Fr. Wie spricht dieß unser Erlöser selber aus?

Antw. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist wahrlich eine Speise, und mein Blut ist wahrlich ein Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm. Joh. 6; 53—56

559 Fr. Müssen diese Worte also verstanden werden, als wenn darin von einem leiblichen Genusse des Fleisches und Blutes Christi die Rede wäre?

Antw. Nein, das wäre gegen den Sinn unsers Erlösers; denn er sagt in den folgenden Worten deutlich: Der Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte die ich rede, die sind Geist und sind Leben. Joh. 6; 63.

† 560. Fr. Warum heißt das h. Abendmahl auch Communion, das ist Gemeinschaft?

Antw. Weil es ein Mahl der Gemeinschaft mit dem für uns gekreuzigten Heilande, und durch ihn mit seinen lieben Gläubigen ist.

561. Fr. Wie spricht sich darüber die h. Schrift aus?

Antw. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi; das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brod ist's, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig sind. 1 Kor. 10; 16, 17.

LXIII.

Von dem Verhalten und den Gesinnungen eines rechtschaffenen Tischgenossen des Herrn.

† 562. Fr. Was muß ein rechtschaffener Tischgenosse des Herrn Jesu thun, ehe er zu seinem h. Abendmahle hinzutritt?

Antw. Die Schrift sagt: Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. 1 Kor. 11; 28.

† 563. Fr. Worin besteht diese Prüfung?

Antw. Darin, daß er vernimmt und beherziget den Ruf Christi: Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So jemand meine Stimme hören und die Thüre aufthun wird, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. Joh. 3; 20. Psalm 139; 23, 24. 2 Kor. 13; 5.

† 564. Fr. Was muß ihm bei dieser Prüfung besonders am Herzen liegen?

Antw. Daß er ein demüthiges, heilsbegieriges, gläubiges, dankbares, liebendes und versöhnliches Herz erhalte.

565. Fr. Warum gehört ein demüthiges Herz zum Genusse des h. Abendmahles?

Antw. Weil Gott den Hoffärtigen widersteht, aber den Demüthigen Gnade giebt; denn nur wer sich selbst richtet, wird vom Herrn nicht gerichtet.

Jak. 4; 6. 1 Kor. 11; 31. 1 Joh. 1; 8—10. Esaj. 66; 2. Joh. 13; 13—17.

566. Fr. Warum sucht der Tischgenosse des Herrn ein heilsbegieriges Herz zu erhalten?

Antw. Darum, weil Christus nur die Hungrigen und Durstigen, die mit einem Geiste ohne Falsch sich nach Erlösung sehnen, zu sich einladet.

Joh. 7; 37. Matth. 11; 28—30. Joh. 6; 44.

567. Fr. Warum wünscht sich der Tischgenosse des Herrn ein gläubiges Herz?

Antw. Weil er die Wohlthaten des Versöhnungstodes Jesu Christi nicht anders, als durch den Glauben, sich zueignen kann.

Joh. 6; 47. Joh. 3; 18. Jak. 1; 6, 7.

568. Fr. Warum ist zu einem würdigen Abendmahlsgenusse ein dankbares Herz erforderlich?

Antw. Weil nur ein dankbares Herz sich der unendlichen Liebe Gottes in Christo Jesu freuen und sie durch Gehorsam bis in den Tod preisen kann.

2 Kor. 5; 14, 15.

569. Fr. Und weßwegen bittet der Tischgenosse des Herrn um ein liebendes und versöhnliches Herz?

Antw. Weil nur diejenigen Christo willkommen sind an seinem Tische, welche das Kennzeichen seiner Jünger, die wahre Liebe, im Herzen zu haben verlangen. Joh. 13; 34, 35. Matth. 5; 23, 24.

† 570. Fr. Was muß aber denjenigen, welche diese Prüfung nicht mit sich vornehmen, und diese Gesinnungen nicht zu haben verlangen, angerathen werden?

Antw. Daß sie den höchst gefährlichen Zustand

ihrer Seele zu erkennen suchen, und lieber nicht beim Tische des Herrn erscheinen, als mit einem unbußfertigen Herzen.

† 571. Fr. Was sagt darüber die h. Schrift?

Antw. Welcher unwürdig von diesem Brode isset, oder von dem Kelche des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn, und isset und trinket sich selber das Gericht, dadurch daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

1 Kor. 11; 27—29 verglichen mit Vers 32.

572. Fr. Soll aber diese Warnung auch diejenigen vom h. Abendmahle entfernen, die im Gefühl ihres Elendes nach der Gnade hungern, sich aber derselben unwürdig achten?

Antw. Nein, denn ihnen ruft der Herr zu: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Matth 11; 28—30. Joh. 6; 37.

LXIV.

Von dem Gebete.

† 573. Fr. Was ist das Gebet?

Antw. Es ist eine kindliche Unterredung der Seele mit Gott, und eine Quelle des reichsten Segens.

Psalm 19; 15.

† 574. Fr. **Warum nennest du das Gebet eine Quelle des reichsten Segens?**

Antw. Durch das Gebet erhebt sich unser Geist zu Gott und fühlt die Seligkeit, mit seinem Schöpfer, Erlöser und besten Freunde in Gemeinschaft zu stehen. Galat. 4; 6.

† 575. Fr. **Worin erkennest du noch mehr den Segen des Gebetes?**

Antw. Wenn unser Herz, von schweren Sorgen gedrückt, seine Zuflucht zu dem treuen Vaterherzen Gottes nimmt; so wird es mit reichem Troste erfüllt, der Wohlthaten Gottes eingedenk, zufrieden und dankbar. 1 Petr. 5; 7.

† 576. Fr. **Nenne mir noch einen Segen des Gebetes.**

Antw. Indem wir vor dem Angesichte des Heiligen und Allwissenden erscheinen, prüfen wir unser Herz, sehen uns selbst im Lichte seiner Wahrheit, und erlangen Weisheit und Kraft zur Heiligung des Lebens.

† 577. Fr. **Wie sichert unser Heiland ausdrücklich dem gläubigen Gebete die Erhörung zu?**

Antw. Er spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Matth. 7; 7, 8. Matth. 7; 9—11. Mark. 11; 24. Psalm 27; 8.

† 578. Fr. **In welchen Anliegen darfst du dich im Gebete zu Gott wenden?**

Antw. In allen Anliegen soll ich mein ganzes Herz ausschütten vor dem Gnadenthrone meines Gottes, und ihm meine Bitten und Fürbitten, meine Klagen und Seufzer, mein Lob und meinen Dank aussprechen. 1 Tim. 2; 1—4. Philip. 4; 6. Psalm 62; 9

† 579. Fr. Um was sollen wir Gott insbesondere bitten?

Antw. Um die beste Gabe, seinen heiligen Geist, den er gerne giebt denen, die ihn darum bitten.

Luk. 11; 13.

580. Fr. Wann, und wie oft sollen wir beten?

Antw. Wir sollen — wie die Schrift sagt — ohne Unterlaß beten; und wenn die Liebe Gottes durch den heiligen Geist in mein Herz ausgegossen ist; so ist es meine Freude und Wonne, den Herrn mit fröhlichem Munde zu loben. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an ihn; wenn ich erwache so rede ich von ihm; denn er ist mein Helfer.

1 Thess. 5; 17. Luk. 18; 1—8. Röm. 5; 5. Psalm 63; 6—8. Psalm 92; 2, 3.

581. Fr. Wie warnt uns unser Heiland vor dem Mißbrauche des Gebets?

Antw. Er sagt: Wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

Matth. 6; 5, 6.

582. Fr. Was sagt er weiter?

Antw. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

Matth. 6; 7, 8. Psalm 145; 18. 19.

† 583. Fr. Was sagt unser Erlöser von dem gemeinschaftlichen Gebete?

Antw. Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, um was sie bitten wollen, das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Matth. 18; 19, 20.

LXV.

Von dem Gebete unsers Herrn Jesu Christi überhaupt, und von der Anrede desselben insbesondere.

† 584. Fr. Bei wem können wir am besten beten lernen?

Antw. Bei Jesu Christo, unserm einigen Heilande. Luk. 11; 1.

† 585. Fr. Wie heißt das Gebet, das uns Jesus Christus gelehret hat?

Antw. „Unser Vater der du bist in den „Himmeln."

„Dein Name werde geheiliget. Dein Reich „komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im „Himmel."

„Gieb uns heute unser tägliches Brod. Und „vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir ver„geben unsern Schuldnern. Und führe uns nicht „in Versuchung; sondern erlöse uns von dem „Bösen."

„Denn dein ist das Reich, und die Kraft und „die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!"

Matth. 6; 9—13. Luk. 11; 2—4.

† 586. Fr. Warum hat uns der Heiland dieses Gebet gelehrt?

Antw. Um uns den Sinn und Geist eines Gott wohlgefälligen Gebetes kennen zu lehren.

† 587. Fr. Wie wird dies Gebet abgetheilt?

Antw. In die Anrede, die sechs Bitten, und die Lobpreisung.

† 588. Fr. Wie lautet die Anrede?

Antw. Unser Vater, der du bist in den Himmeln.

† 589. Fr. Was lehrt uns diese Anrede?

Antw. Sie lehret uns, wen und wie wir anbeten sollen.

† 590. Fr. Wen sollen wir anbeten?

Antw. Christus sagt: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Matth. 4; 10. 1 Kor. 8; 5, 6. Esaj. 63; 16.

† 591. Fr. Wie sollen wir zu Gott beten?

Antw. Mit kindlichem Vertrauen, mit liebendem Sinne und mit demüthigem Herzen.

592. Fr. Wie lehren dich die Worte der Anrede mit kindlichem Vertrauen beten?

Antw. Weil ich durch Christum Gott darf meinen Vater nennen; so kann ich ohne Furcht und mit Freudigkeit zu ihm treten, und völlig auf seine Gnade und Hülfe bauen. Röm. 8; 15. Ephes. 3; 12.

593. Fr. Wie lernst du aus den Worten der Anrede mit liebendem Sinne beten?

Antw. In dem Worte unser liegt der Gedanke, daß Gott der rechte Vater ist über Alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden: wir sollen

also auch für unsre Mitmenschen beten, mit liebendem und versöhntem Herzen.

Ephes. 3, 14, 15. 1 Tim. 2; 1—4. Jak. 5; 14—16.

594. Fr. Wie sehen wir auch aus der Anrede, daß wir mit demüthigem Herzen beten sollen?

Antw. Dieß liegt in den Worten: Der du bist in den Himmeln! wodurch uns gesagt wird: Vergiß nicht du Menschenkind, daß du als Sünder vor dem heiligen und hocherhabenen Gott stehest, daß du in Zeit und Ewigkeit von ihm abhängst, und unterwirf dich daher mit Demuth seinem Willen.

Esai. 63; 15, 16. Luk. 18; 9—14. 1 Petr. 1; 17. 1 Petr. 5; 6. Pred. Salom. 5; 1. Hesek. 18; 4.

LXVI.

Die drei ersten Bitten.

† 595. Fr. Welches ist die erste Bitte?

Antw. Dein Name werde geheiliget.

† 596. Fr. Was bitten wir in diesen Worten?

Antw. Wir bitten, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, uns und allen unsern Mitmenschen gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, um ihn selbst zu erkennen. Ephes. 1; 17.

† 597. Fr. Warum soll dieß unsre erste Bitte seyn?

Antw. Darum, weil dieß das ewige Leben ist, wenn wir den allein wahren Gott und den er gesandt hat, Jesum Christum erkennen. Joh. 17; 3.

† 598. Fr. Wie gereicht uns diese Erkenntniß zum ewigen Leben?

Antw. Wenn Gott durch Christum unserm Herzen heilig geworden ist, dann haben wir die wahre

Gottesfurcht, die aller Weisheit Anfang ist und uns vor der Sünde bewahrt. Hiob 28; 28. Psalm 111; 10.

† 599. Fr. Wie gereicht uns diese Heiligung des Namens Gottes noch mehr zum ewigen Leben?

Antw. Wenn wir Gottes Erbarmung in Christo Jesu kennen gelernt haben; so werden wir voll Lob und Dank uns ihm ergeben, und in guten Werken trachten, daß sein Name auch durch uns geehrt und gepriesen werde. Matth. 5; 16. 1 Kor. 10; 31. Joh. 15; 8.

---

† 600. Fr. Welches ist die zweite Bitte?

Antw. Dein Reich komme!

† 601. Fr. Was bitten wir in dieser Bitte?

Antw. Wir bitten, daß das Reich Gottes und Christi, das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude in dem heiligen Geiste, unter uns erhalten und immer weiter verbreitet werde auf Erden, auf daß nur eine Heerde und ein Hirte werde.

Röm. 14; 17, 18. Joh. 10; 16.

† 602. Fr. Was bewegt das Kind Gottes zu dieser Bitte?

Antw. Vornehmlich die Betrachtung, daß die Ernte groß ist, der Arbeiter aber wenige sind, und daß immer noch so viele Menschen in dem Todesschatten des Aberglaubens, des Unglaubens und der Lasterhaftigkeit darnieder liegen.

Matth. 9; 36—38. Matth. 4; 13—17.

† 603. Fr. Was bitten wir in dieser Bitte auch für uns selber?

Antw. Wir bitten: Gott wolle durch seinen Geist in uns herrschen und uns die Gnade geben, daß wir ihm, als unserm Herrn, von ganzem Herzen gehorchen. Psalm 40; 9.

---

† 604. Fr. Welches ist die dritte Bitte?

Antw. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!

† 605. Fr. Was bitten wir in dieser Bitte?

Antw. Wir bitten, Gott wolle uns die Augen öffnen, daß wir erkennen, wie weise und gut seine Gebote sind, damit sein Wille uns lieb und unser Wille werde. Psalm 119; 18. Psalm 143; 10. Joh. 4; 34.

† 606. Fr. Um was bitten wir noch mehr darin?

Antw. Wir bitten um die Gnade und Kraft, unsern eignen Willen zu verleugnen und den weltlichen Lüsten zu entsagen 1 Petr. 4; 1, 2. Matth. 26; 39.

† 607. Fr. Welche wohlthätigen Wirkungen wird dieß haben?

Antw. Dann wird ein Jeder sein Amt und seinen Beruf so treu und willig erfüllen, wie die seligen Geister, die vor dem Throne Gottes stehen, und hiedurch das Reich der Himmel wahrhaftig auf Erden kommen. Psalm 103; 20, 21. Luk. 12; 42—44.

† 608. Fr. Was liegt noch mehr in dieser Bitte?

Antw. Wir bitten auch um die Gnade, im Glücke durch Demuth und im Unglücke durch Geduld dem heiligen Rathschlusse Gottes uns unterwerfen zu können. Psalm 119; 71. Psalm 37; 7. Jerem. 17; 9.

LXVII.

Die drei letzten Bitten.

† 609. Fr. Welches ist die vierte Bitte?

Antw. Gieb uns heute unser tägliches Brod.

† 610. Fr. Was lehrt uns unser Heiland in dieser Bitte?

Antw. Er lehrt uns auch im Leiblichen unser Ver-

trauen auf Gott setzen, an dessen Segen alles gelegen ist, und unser Herz abziehen von aller Kreatur. Psalm 123; 1, 2. Psalm 127; 1, 2. Psalm 104; 27. 1 Tim. 6; 17.

† 611. Fr. Was wird unter den Worten: tägliches Brod verstanden?

Antw. Alles, was zu unserer zeitlichen Wohlfahrt gehört.

612. Fr. Welche Gaben sind vornehmlich hieher zu zählen?

Antw. Gesundheit des Leibes und der Seele, ehrliche Arbeit, gedeihliche Witterung, Nahrung, Kleidung, Heimat und zu dem innern auch der äußre Frieden.

† 613. Fr. Was bedeutet das Wort täglich?

Antw. Nur das Nothwendige: denn wir sollen nicht um Ueberfluß bitten, sondern vielmehr um Zufriedenheit. 1 Tim. 6; 6—8. Sprüchw. 30; 7—9.

† 614. Fr. Welchen Sinn hat das Wort heute?

Antw. Es soll uns erinnern, daß die Barmherzigkeit Gottes alle Morgen neu ist, damit wir ihn täglich neuerdings um seine Durchhülfe anrufen, statt uns mit unnöthigen Sorgen zu quälen. Klagl. Jerem. 3; 22, 23. Matth. 6; 34. Esaj. 46; 4.

† 615. Fr. Warum lehrt uns der Heiland um unser Brod bitten?

Antw. Wir sollen wünschen, unser eigenes, und ehrlich erworbenes Brod zu genießen. 1 Thess. 4; 11, 12. 2 Thess. 3; 10—12.

† 616. Fr. Und woran soll uns das Wörtlein uns erinnern?

Antw. Daß wir auch anderer in unserm Gebete gedenken, denen wir gleich uns ein ehrliches Durchkommen von Herzen gönnen, und daß wir Gott um die Gnade bitten, auch unsre dürftigen Mitbrüder unterstützen zu können. Ephes. 4; 28. 2 Kor. 8; 7. Röm. 12; 13.

---

† 617. Fr. Wie lautet die fünfte Bitte?

Antw. Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.

† 618. Fr. Was bitten wir in dieser Bitte?

Antw. Wir bitten im tiefen Gefühle unserer Verschuldung und mit dem redlichen Wunsche, uns zu bessern: Gott wolle uns um Christi willen gnädig seyn, und uns die Strafe unserer Sünden nachlassen.

Psalm 51; 3—5.

619. Fr. Warum werden die Sünden Schulden genannt?

Antw. Weil wir durch die Sünden uns wirklich gegen Gott verschuldet haben, indem wir das Geschehene nicht ungeschehen machen können. Psalm 51; 6.

† 620. Fr. Warum lehrt uns unser Heiland hinzusetzen: Wie auch wir vergeben unsern Schuldnern?

Antw. Weil wir wünschen sollen, daß die Liebe Gottes durch den heiligen Geist also in unsre Herzen ausgegossen werde, daß auch wir von Herzen vergeben können allen, die uns beleidiget haben.

Ephes. 4; 32. Ephes 5; 1, 2.

621. Fr. Was bittet aber derjenige, der diese Bitte mit einem feindseligen und unversöhnlichen Herzen spricht?

Antw. Er sagt: Gott wolle auf die gleiche Weise gegen ihn handeln, wie er gegen seinen Nächsten handelt; er spricht das schreckliche Wort aus: Gott wolle ihm nicht gnädig seyn. Matth. 18; 21, 22. Matth. 18, 23—35.

† 622. Fr. Was sagt darüber unser Erlöser?

Antw. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet; so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet; so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6; 14, 15.

---

† 623. Fr. Welches ist die sechste Bitte?

Antw. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

† 624. Fr. Welches ist der Sinn dieser Bitte?

Antw. Wir erkennen die menschliche Schwachheit im Kampfe wider die Macht des Satans, der Welt und des eigenen Fleisches, und rufen Gott für uns und für unsre Mitmenschen um seinen Beistand an. Epheſ. 6; 10—12. Jak. 1; 13, 14.

† 625. Fr. Können wir erwarten, daß wir in gar keine Versuchungen kommen werden?

Antw. Nein, denn unser Leben ist ein Prüfungsstand, wo wir geübt werden, und durch die Anfechtung lernen wir auf das Wort merken. Esaj. 28; 19. 2 Tim. 2; 3—5. 2 Tim. 3; 12.

† 626. Fr. Warum sollen wir denn bitten: Führe uns nicht in Versuchung?

Antw. Wir wünschen, daß Gott in der Stunde der Noth und der Anfechtung unsern Glauben also stärke, daß wir festen Widerstand leisten; und daß er uns bewahre vor der Sicherheit, damit wir ihn nicht versuchen. Luk. 22; 31, 32. 2 Theſſ. 3; 3.

† 627. Fr. Können wir der Erhörung dieses Gebetes gewiß seyn?

Antw. Ja, denn Gott ist getreu, der uns nicht läßt versucht werden über unser Vermögen; sondern macht, daß die Versuchung ein solches Ende gewinne, daß wir es können ertragen. 1 Kor. 10; 13.

† 628. Fr. Sage mir noch andere Zeugnisse.

Antw. Die Schrift sagt: Der in euch ist, ist größer, als der, welcher in der Welt ist; und wiederum: Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. 1 Joh. 4; 4. Jak. 4; 7. 1 Joh. 2; 13.

† 629. Fr. Warum setzen wir hinzu: Sondern erlöse uns von dem Bösen?

Antw. Weil wir wünschen von der Sünde, die das größte Uebel ist, die uns immerdar anklebt und

uns träge macht, so wie von allen andern Uebeln erlöst und vollkommen befreit zu werden. Hebr. 12; 1.

† 630. Fr. Wie darf auch hierüber der gläubige Streiter Christi mit Paulo sprechen?

Antw. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2 Tim. 4; 18. Hebr. 10; 35—39.

LXVIII.

Beschluß des Gebetes unsers Herrn Jesu Christi.

† 631. Fr. Wie heißen die Schlußworte des Gebetes unsers Herrn Jesu Christi?

Antw. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen!

† 632. Fr. Was enthalten diese Worte?

Antw. Eine Lobpreisung Gottes, wodurch der gläubige Beter seine Freudigkeit zu Gott ausspricht, daß er werde erhört werden. 1 Chronika 30; 10—12.

† 633. Fr. Was liegt in den Worten: Denn dein ist das Reich?

Antw. Wir bekennen hiedurch, daß Gott sey der König aller Könige, und der Herr aller Herren, daß auch wir ganz von ihm abhangen, und daß er alle Dinge zum Besten derer leite, die ihn lieben.

1 Tim. 6; 15. Röm. 8; 28.

† 634. Fr. Was sagen wir mit den Worten: Dein ist die Kraft?

Antw. Wir bezeugen hiedurch, daß er, der allein Weise und Gewaltige, Macht habe, unser Gebet zu

erhören, und uns beides Wollen und Vollbringen zu geben, nach seinem Wohlgefallen.

Hiob 9; 19. Esaj. 45; 24. Philip. 2; 13.

† 635. Fr. Was wollen wir mit den Worten sagen: Dein ist die Herrlichkeit?

Antw. Wir kommen in unserer Dürftigkeit zu Gott, der Fülle aller Vollkommenheit und Seligkeit, und preisen ihn, den unendlich Gütigen, der da reich ist über alle, die ihn anrufen, und der auch uns zu seiner Herrlichkeit erheben will. Röm. 10; 12.

Psalm 104; 1. Psalm 105; 1—3.

† 636. Fr. Und warum setzen wir hinzu: In Ewigkeit?

Antw. Weil Gott bleibet, wie er ist, und seine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten. Psalm 103; 17.

† 637. Fr. Was bedeutet das Schlußwort: Amen?

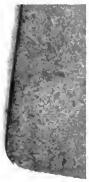
Antw. Es heißt: Wahrheit oder Wahrlich.

† 638. Fr. Warum setzen wir dieses Wort hinzu?

Antw. Wir bezeugen hiedurch erstlich die Aufrichtigkeit unsers Gebetes, und dann auch das Vertrauen, daß alle Verheißungen Gottes Ja und Amen sind in Christo, Gott zu Lobe durch uns.

2 Kor. 1; 20.

† 639. Fr. Wie spricht der selige Apostel Paulus diese Glaubensfreudigkeit aus?

Antw. Er sagt: Dem, der überschwenglich thun kann, über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Eph. 5; 20, 21.

Ende.